



Glienicker Kurier

November 2004

Nachrichten aus der amtsfreien Gemeinde Glienicke/Nordbahn



Die Verwaltung informiert	2
Mitteilungen der Fraktionen	5
Politik in Glienicke	7
Kultur in Glienicke	10
Aus den Sportvereinen	12
Leserbriefe	13
Vermischtes	15
Jugend und Schule	20
Termine	26
Impressum	40

25 Jahre und kein bißchen leise - Bravo !

Seit 25 Jahren ist der Senioren-Club in der Märkischen Allee zuhause – Grund genug, dieses Jubiläum gebührend zu feiern. Gerda Wentzel bedankte sich bei den Clubratsvorsitzenden mit Blumen. Lobende Worte für die geleistete Arbeit und Glückwünsche kamen von Erika Kaatsch vom Seniorenbeirat Oberhavel, Bürgermeister Bienert und dem Vorsitzenden der Gemeindevertretung, Martin Beyer.

Als kleine Anerkennung überreichte Bienert der Clubratsvorsitzenden eine Mikrofonanlage, die natürlich gleich ausprobiert wurde. Der Chor des Senioren-Clubs sorgte für die passende musikalische Untermalung des Nachmittags. Für gute Laune sorgte außerdem eine Bauchtänzerin, der Drehorgelspieler und Aufführungen der Tanzgruppe.

Der „Glienicke Bilderbogen“ kommt heraus

von **Andreas Elepfandt**

Endlich ist er da, der „Glienicke Bilderbogen“ über unseren Ort. Viele Leute sind in Glienicke seit der Wende zugezogen, weil sie den Ort mit seinem besonderen Gepräge schön fanden. Wenn man sich dann hier niedergelassen hatte, sesshaft geworden war, wollte man mehr wissen über „seinen“ Ort, seine neue Heimat, teilnehmen an ihr. Die Zunahme der normalen Einwohnerbeiträge im Glienicke Kurier zeugt davon.

Doch wer nach Informationen über Glienicke suchte, nach seiner Geschichte, kurz dem was Ortsidentität schafft, landete schnell auf dem Trockenen. Ein paar dünne Heftchen gab es, schnell vergriffen und ohnehin mehr am Informationsbedarf für den unmittelbaren Alltag orientiert. Doch nicht nur für die Neuen, auch für die alt Eingesessenen bringt dieses Werk sicher viel Interessantes.

Jetzt haben wir sie, DIE allgemein lesbare Informationsquelle über Glienicke. Der Autor, unser Ortschronist Joachim Kullmann, würde dieses Lob sicher zurückweisen. Eine richtige Chronik sei das schließlich nicht. Das stimmt. Eine richtige Chronik muss vollständig sein, sie ist schwer, gewichtig, oft genug trocken, und man stellt sie sich als Nachschlagewerk ins Regal, wo sie dann langsam Staub ansetzt. Das hier ist etwas ganz anderes, viel lesbarer. Ein Bilderbogen eben, anschaulich und schön. Wobei Bilderbogen sich nicht nur auf die 110 Abbildungen in hervorragender Qualität bezieht. Schon die, soweit der Rezensent sie vorab sehen



konnte, sind ein Genuss. Doch Bilderbogen bezieht sich auch auf die Geschichten. Statt einer Vollständigkeit anstrebenden Chronologie bringt Joachim Kullmann facettenartig Einzeldarstellungen, vom Fund des 3000 Jahre alten Glienicke Bronzeschatzes, der Glienicke Kindelsage, Bau- und Naturdenkmälern, jüdischen Schicksalen in nationalsozialistischer Zeit, Krieg und Nachkriegszeit, dem Fall der Mauer, bis in die jüngste Zeit. Und so lässt er in seiner ruhigen, jedem Reißerischen abholden Tonart Glienicke Geschichte und Geschichten lebendig werden.

Hätten Sie gewusst, dass in Glienicke in der Nohlstraße bis lange nach dem Krieg ein richtiger Zauberer gewohnt hat, dem sogar die Russen bei ihrem Einmarsch seine Sachen belassen hatten? Dass der SA-Mann Horst Wessel hier gewohnt hatte und ermordet wurde? Und die Entstehung der großen, Glienicke verändernden Neubausiedlung Glienicke Feld, eigentlich kein Stoff für Geschichtenerzählung, wird angesprochen anhand der letzten Ernte auf diesem Feld. Die politischen und sozialen Verhältnisse sind präsent, doch bleibt der betrachtende, teils nachdenkliche Blick immer an den Menschen orientiert. Und so entsteht über Einzelerzählungen ein einprägsames Bild von Glienicke, unserem Ort. Ein chronologischer Abriss der Glienicke Ereignisse und ein Namensverzeichnis runden das Werk ab.

Dies Buch ist schön anzuschauen und voller Genuss zu



lesen. Mit 160 Seiten hat es eine gut lesbare Länge. Und so kann man schon jetzt gefahrlos sagen, dass es einen zentralen Platz für die Glienicker Selbstbefindlichkeit einnehmen wird. Jede noch so umfangreiche Glienicker Chronik wird sich am Bilderbogen messen lassen müssen. Sie wird mengenmäßig sicher mehr, vollständiger berichten, vielleicht auch einmal kritischeres, aber das Bild Glienickes wohl nicht wesentlich verändern.

Der Bilderbogen erscheint am Montag, 22. November, rechtzeitig zu Weihnachten und mit 12,50 Euro erschwinglich. Man sollte ihn für sich kaufen, wenn man sich für Glienicke interessiert. Und wenn Sie als Neuglienicker schon immer etwas gesucht haben, um Ihren früheren Nachbarn zu zei-

gen, in was für einem Ort Sie gelandet sind, dies ist ein schönes Geschenk. Sie können den Glienicker Bilderbogen in der Bibliothek, Hauptstraße 19, erwerben oder in der Glienicker Bücherstube, Oranienburger Chaussee (Glienicker Spitze).

Am 1. Verkaufstag (22. November) hat die Bibliothek aus diesem Anlass von 10 bis 20 Uhr geöffnet. Auch Herr Kullmann wird an diesem Tag anwesend sein.

An dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön an die „Bücherstube“ für ihre Bereitschaft, dieses schöne Werk unter die Leute zu bringen.

Aus dem Hauptamt

Information zur Schadstoffsammlung aus privaten Haushalten

Schadstoffe müssen aus dem Restabfall herausgehalten werden, um die Umwelt zu entlasten und eine Wiederverwertung der Reststoffe zu ermöglichen. Denn Giftstoffe, die einmal in die Umwelt verteilt werden, kehren über Lebensmittel, Trinkwasser und Luft zu uns zurück.

Entsprechend der Satzung über die Abfallentsorgung des Landkreises Oberhavel sind Sonderabfälle getrennt bereitzuhalten und einer gesonderten Entsorgung zuzuführen.

Mit der Schadstoffsammlung wurde die AWU Oberhavel GmbH beauftragt.

Die Einsammlung erfolgt in Glienicke:

am 5. November 2004 in der Zeit von
16.00-18.00 Uhr Adalbertstraße / hinter dem Friedhof

und am 17. November 2004 in der Zeit von
14.30-15.30 Uhr Adalbertstraße / hinter dem Friedhof
15.45-16.45 Uhr Niederbarnimstr. / Hegelstraße
17.00-18.00 Uhr Hannoversche Straße / Fichtestraße

Gesammelt werden schadstoffhaltige Abfälle aus privaten Haushalten in haushaltsüblicher Form und Menge.

Bitte beachten Sie, dass eine Reihe von schadstoffhaltigen Produkten im Einzelhandel zurückgenommen werden:

- Altmedikamente
- PU Schaum Dosen
- Batterien
- Starterbatterien

Nutzen Sie diese Rückgabemöglichkeiten, da die Entsorgungskosten bereits im Kaufpreis enthalten sind.

Übergabe am Schadstoffmobil

Schadstoffhaltige Abfälle sind in geschlossenen Behältern (Tuben, Flaschen u. ä.) anzuliefern und grundsätzlich dem Fachpersonal am Schadstoffmobil zu übergeben. Eine individuelle Beratung erhalten Sie am Schadstoffmobil.

Achtung:

Restentleerte Verkaufsverpackungen mit dem „Grünen Punkt“ (Kanister, Dosen, Eimer u. ä.) bitte mit dem Gelben Sack entsorgen.

Teer (Heißkleber) ist in haushaltsüblicher Menge (maximal 10 l) am Schadstoffmobil zu entsorgen, größere Mengen an der Deponie.

Baustoffe auf Asbestbasis (Asbestzementtafeln), teerhaltige Produkte sowie Fenster, Türen, Bauhölzer und dergleichen, die mit Holzschutzmitteln, Farben und anderen Anstrichen behandelt wurden, sind gegen Gebühr an den Deponien des Landkreises Oberhavel zu entsorgen.

Elektrogeräte wie Kühlschrank, Kühltruhe, Fernseher werden im Rahmen der Sperrmüllsammlung entsorgt. Bitte melden Sie die Abholung mit der Sperrmüll-Doppelkarte an (erhältlich im Rathaus Glienicke, Zentrale).

Ordnungswidrigkeiten, wie illegales Abstellen von schadstoffhaltigen Abfällen, können mit Geldbußen geahndet werden. Bei Fragen wenden Sie sich an den Landkreis Oberhavel, Amt für Abfallwirtschaft, Tel.: 03301 – 601637

Aus dem Tiefbauamt

Neubau Straßenbeleuchtung:

In der Feld-, Weiden-, und Wiesenstraße, und am Wegener Platz (an der Feuerwehr) wurde die Neuinstallation der Straßenbeleuchtung begonnen, erste Lampen sind schon installiert und in Betrieb.

Neubau Gehweg

In der Lessingstraße und zwischen der Märkischen Allee und Schönfließer Straße sind die Bauarbeiten inzwischen in vollem Gange, auch hier werden jeweils ein Gehweg einseitig angelegt.

Neubau Kanal

Als letzte Baumaßnahmen ist der Lückenschluss in der Stolperstraße und in der Alten Schildower Straße zwischen Hirschsprung und Bussardheck im Gange. Diese Arbeiten dienen zur Erschließung der dort vorhande-

nen Grundstücke und zur Stabilisierung der Entsorgungssicherheit.

Voranfragen und Bauträge vom 1. 7. bis 31. 8. 2004

Voranfragen:

Alte Schildower Str. 15 a EFH

Bauanträge/Bauanzeigen

Alte Schildower Str. 68/70 EFH

Eichhornstraße 5 EFH

Rosa-Luxemburg-Straße 6 A EFH

Informationen zum Winterdienst in Glienicke

Die Satzung über die Straßenreinigung im Gemeindegebiet legt fest, dass die Reinigungspflicht vor den Grundstücken auf die Anlieger übertragen ist. Anlieger sind Eigentümer, Verwalter, Pächter, Mieter und Nutzungsberechtigte.

Zur Straßenreinigungspflicht gehören unter anderem auch die Winterwartungsaufgaben.

Dazu ist in der Satzung folgendes festgelegt.

Schnee ist von den Geh-/Radwegen in einer für den Verkehr erforderlichen Breite,

mindestens jedoch in einer Breite von 1 m, zu entfernen.

Bei Eis- und Schneeglätte sind die Geh-/Radwege, ferner die für den Fußgängerverkehr notwendigen Übergänge sowie die gefährlichen Stellen auf den Fahrbahnen mit abstumpfendem Material

zu bestreuen. Die Verwendung von Asche, Salz oder sonstigen auftauenden Stoffen ist untersagt.

In der Zeit von 07.00 - 20.00 Uhr gefallener Schnee und entstandene Glätte sind unverzüglich nach Beendigung des Schneefalls bzw. nach dem Entstehen der Glätte zu beseitigen.

Nach 20.00 Uhr gefallener Schnee und entstandene Glätte sind am folgenden Tag, werktags

bis 07.00 Uhr, sonn- und feiertags bis 08.00 Uhr zu beseitigen.

An Haltestellen für öffentliche Verkehrsmittel müssen die Geh-/Radwege von Schnee sowie von Schnee- und

Eisglätte freigehalten werden, damit ein gefahrloser Zu- und Abgang gewährleistet ist.

Der Schnee ist auf dem an die Fahrbahn grenzenden Teil des Geh-/Radweges oder - wo dies nicht möglich ist - auf dem Fahrbahnrand so zu lagern, dass der Fahr- und Fußgängerverkehr hierdurch nicht mehr als unvermeidbar gefährdet oder behindert wird.

Straßenrinnen, Einflußöffnungen, Abdeckungen von Gas- und Wasserversorgungseinrichtungen und Hydranten sind von Ablagerungen freizuhalten. Schnee und Eis von Grundstücken dürfen nicht auf Geh-/Radwege und Fahrbahnen geschafft werden. Zusammengeschobener Schnee kann in den Entwässerungsmulden gelagert werden.

Werden Winterwartungsarbeiten von der Gemeinde auf Geh-/Radwegen (Haltestellen und anderen Flächen) ausgeführt, so geschieht dies ausschließlich zur Unterstützung des nach § 2 Verpflichteten und entbinden diesen nicht von seinen Pflichten.

Es sei darauf hingewiesen, dass Ordnungswidrigkeiten (Unterlassen des Winterdienstes) mit einem Bußgeld geahndet werden kann. Bitte helfen Sie mit, die Sicherheit auf den Wegen auch im Hinblick auf unsere älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger und vor allem unsere Kinder zu erhalten.

Bei Fragen bezüglich des Winterdienstes wenden Sie sich bitte an das Ordnungsamt der Gemeindeverwaltung, Frau Schmolke, Tel.: 033056 – 69233. Auch im Internet unter www.glienicke-nordbahn.de können Sie sich über die einzelnen Pflichten informieren.

Versöhnung über den Gräbern – Arbeit für den Frieden

Deutsche Kriegsgräberfürsorge

Im Jahre 2003 wurde im Land Brandenburg mit 80.565,- Euro ein um rund 6.000,- Euro besseres Sammelergebnis in der Haus- und Straßensammlung erzielt, als im vorangegangenen Jahr. Diese Steigerung ist dem großen Engagement unserer zahlreichen Sammler und Spender zu verdanken.

2004 wurde durch Jugendgruppen des Landesverbandes Arbeiten auf Kriegsgräberstätten im Kaliningrader Gebiet, in Frankreich und in Brandenburg auf dem Waldfriedhof in Halbe durchgeführt.

Auch 2005, im sechzigsten Jahr nach dem Ende des 2.

Weltkrieges, wird der Landesverband die Einsätze vor allem in Osteuropa fortsetzen, um damit zur Erfüllung der Hauptaufgabe des Volksbundes beizutragen, deutsche Kriegsgräber im Ausland zu erhalten und zu pflegen sowie der Sache der Versöhnung und Völkerverständigung zu dienen.

Die diesjährige Haus- und Straßensammlung des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge im Land Brandenburg findet vom 12. bis 26. November statt.

Eine Sammelliste liegt in diesem Zeitraum in der Zentrale des Rathauses aus.

Mitteilungen der Fraktionen

Aus der CDU/FDP-Fraktion

Es bewegt sich etwas in Sachen Sportplatz: Glienicke/Nordbahn benötigt bekanntlich dringend einen wettkampffähigen Platz, verfügt aber über keine entsprechende Fläche. Doch Nachbarn helfen Nachbarn, und ein Sportplatz in der „Bieselheide“, dort, wo Glienicke/Nordbahn an Schönfließ grenzt, käme beiden Gemeinden zu gute.

In starker Besetzung hat daher eine Delegation aus Glienicke/Nordbahn – bestehend aus Bürgermeister Biebert, Bauamtsleiter Staaman, Landschaftsarchitekt Wallmann und dem Vorsitzenden der CDU/FDP-Fraktion Kühn – vor dem Bauausschuß der Gemeinde Mühlenbecker Land vorgetragen. Der Vorsitzende der CDU/FDP-Fraktion Kühn erläuterte die Bedeutung eines Sportplatzes im Freizeitangebot für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Landschaftsarchitekt Wallmann umriß das Vorhaben selbst und den Stand der Planungen: Sportplatz, Laufbahnen, Bolzplatz, Umkleideräume, eventuell Vereinsheim und Stellplätze. Die Argumente überzeugten. Die Mitglieder des Bauausschusses Mühlenbecker Land werden der Gemeindevertretung empfehlen, einen Aufstellungsbeschluß zu fassen und den Flächennutzungsplan zu ändern. Mit dem Bau könnte dann schon im Jahr der Fußballweltmeisterschaft begonnen werden. Wenn das kein gutes Omen ist...

Wir danken den Ausschussmitgliedern im Mühlenbecker Land für ihr offenes Ohr und ihre Bereitschaft zur Nachbarschaftshilfe! Dieser Sportplatz, davon sind wir überzeugt, wird für Sportlerinnen und Sportler in Schönfließ und in Glienicke/Nordbahn gleichermaßen ein Gewinn sein und einen wesentlichen Beitrag zur Lebensqualität in beiden Gemeinden leisten.

Zu begrüßen ist auch der fraktionsgreifende Konsens

zum Schulentwicklungsplan, der sich im Sozialausschuß zeigte. Mit nur geringfügigen Änderungen konnten sich alle Fraktionen einstimmig dem von CDU/FDP und SPD gemeinsam vorgelegten Entwurf einer Stellungnahme an den Kreis anschließen. Diese Stellungnahme läßt sich von der Überlegung leiten, dass im Interesse von Schülern, Eltern und Lehrern Klarheit geschaffen werden muß über die Zukunft unserer weiterführenden Schule: Kurz, wir wollen Planungssicherheit herstellen.

Grundsätzlich bliebe die Aufrechterhaltung des Schulbetriebs die angenehmste Überbrückung der schülerärmeren Jahre bis 2008/2009. Der Realismus gebietet es freilich, für die Übergangszeit auch Alternativen in Erwägung zu ziehen, wenn der Kreis – und dafür spricht vieles – anders entscheiden sollte. Diese Alternativen müssen wir dann mit Kreis und Schulamt erörtern, um die für die Schülerinnen und Schüler beste Lösung zu erarbeiten. Hier sind wir in der Pflicht, nicht zuletzt auch als Lohn für das bemerkenswerte Engagement dieser jungen Leute für ihre Schule, das in Zeiten vermeintlicher Politikverdrossenheit gerade bei der Jugend besonderes Lob verdient.

Um es freilich mit aller Deutlichkeit zu sagen: Unsere Ausgangslage ist nicht günstig. Sie wird nicht besser durch in der Sache kaum nachvollziehbare öffentliche Kritik am Zustandekommen unserer Stellungnahme an den Kreis. Aber unsere Ausgangsposition ist auch nicht hoffnungslos. Denn die innere Logik der Fortschreibung des Schulentwicklungsplanes ebenso wie bereits getätigte Investitionen sprechen klar gegen eine dauerhafte Schließung unserer weiterführenden Schule.

Aber wir müssen die Frage illusionslos und offenen Sinnes angehen. Zahlen lügen nun einmal nicht, und wir haben es mit zweierlei Zahlen zu tun, die eine berechte Sprache sprechen. Einerseits lassen die Berech-

nungen des Schulentwicklungsplans keinen Zweifel daran, dass frühestens ab dem Schuljahr 2008/2009 wieder mit zwei siebten Klassen für eine weiterführende Schule in Glienicke/Nordbahn zu rechnen ist. Andererseits aber entscheiden sich auch zu wenige Eltern dafür, ihre Kinder auf die Gesamtschule in Glienicke/Nordbahn zu schicken. Dieses zweite Problem wird sich nicht von selbst lösen. Vielmehr verlagert es grundsätzliche Überlegungen, wie eine weiterführende Schule in unserem Ort auszusehen hat, um für Glienicker Eltern wieder attraktiv zu sein. Mit anderen Worten: Wir alle — Schule, Eltern, Gemeinde, Kreis, Schulamt und Kommunalpolitik — müssen unsere wei-

terführende Schule in Glienicke „neu denken“. Das wird nicht leicht und möglicherweise zu manch schmerzlicher Einsicht führen. Aber wenn es wieder genügend Schülerinnen und Schüler in Glienicke/Nordbahn gibt, muß es hier auch eine Schule geben, die für Glienicker Eltern erste Wahl ist!

Dr. Ulrich Stempel,

Stv. Fraktionsvorsitzender, Mitglied im Sozialausschuss

Bürgerbüro:

Pirschgang 17 · 16548 Glienicke

Tel: (033056) 27607

Aus der SPD-Fraktion

Bürgerfreundlichkeit – aktuelle Bürgerbelange

Über Bürgerfreundlichkeit und Beteiligung von Bürgern, bei Entscheidungen für die Gemeindeaufgaben, wurde in den letzten Monaten viel gesprochen und teilweise auch gestritten. So wurde der SPD –Fraktion mehrfach Populismus vorgeworfen, weil sie sich für die Belange der Glienicker Bürgerinnen und Bürger eingesetzt hat. Dieses Wort Bürgerfreundlichkeit ist sicherlich ein wenig irreführend. Würde es doch im Umkehrschluß bedeuten, dass es in der Gemeindevertretung auch bürgerunfreundliche Mitglieder geben würde. Das kann und will sicher niemand behaupten, opfern doch alle Mitglieder der Gemeindevertretung und die Sachkundigen Einwohner der Fachausschüsse einen nicht unerheblichen Teil ihrer Freizeit, um etwas für unser Glienicke zu bewegen. Die Wege die durch die verschiedenen Fraktionen beschritten werden, um eben etwas für Glienicke zu bewegen, unterscheiden sich natürlich. Das liegt in der Natur der Sache. Und jeder meint etwas anderes sei gut für Glienicke.

Alle Fraktionen in der Glienicker Gemeindevertretung haben am Anfang dieser Legislaturperiode die Glienicker Bürger aufgefordert, sich mehr für die Politik in Glienicke zu interessieren und die Sitzungen der Fachausschüsse und der Gemeindevertretung zu besuchen. Jetzt zeichnet sich ab, dass immer mehr Glienicker genau dieser Aufforderung nachkommen und bei Anstehen Entscheidungen zumindest gehört werden wollen. Die Fraktion der SPD begrüßt diese Entwicklung, zeugt sie doch von einem größer werdenden Interesse an den politischen Entscheidungen in und für unseren Ort.

Immer mehr Glienicker Bürger sprechen unsere Fraktion an und wenden sich mit ihren Problemen an uns, und das ist auch gut so! Nur um ein aktuelles Beispiel zu nennen: Viele Eltern machten uns auf die unhaltbaren morgendlichen Zustände im Bereich der Grundschule aufmerksam. Wir machten uns selbst ein Bild von der Situation und brachten im August einen Antrag zur Schulwegsicherung in die Gemeindevertretung ein. In der Gemeindevertretung fand sich allerdings keine Mehrheit für unseren Antrag und er wurde in den STAK–Ausschuss verwiesen. Im

September verabschiedete der STAK–Ausschuss dann Maßnahmen zur Schulwegsicherung. Diese Maßnahmen werden hoffentlich dazu führen, dass unsere Grundschüler nicht mehr durch einige wenige verantwortungslose Autofahrer gefährdet werden.

An diesem Beispiel sehen sie wie wir Bürgerfreundlichkeit definieren, nämlich sich mit den Sorgen der Bürger zu befassen und gemeinsam Lösungen vorzustellen. Selbstverständlich ist immer zwischen dem Wohl Einzelner und dem Gemeinwohl abzuwägen. Es kann sicher auch nicht sein, dass man bei allen Entscheidungen die in Glienicke anstehen die Bürger beteiligt, aber wenn sich Bürger an unsere Fraktion wenden, werden wir immer ein offenes Ohr haben und nach Lösungen suchen, die allen gerecht werden.

Das verstehen wir unter Bürgerfreundlichkeit. Wenn uns dafür, von anderen Fraktionen Populismus vorgeworfen wird, dann sei es drum. Es wird an unserer Politik, die Bürger mit einzubinden, aber nichts ändern.

Öffnung des Karlsplatzes – ja oder nein?

Dieses Thema löste durch den befürworteten Antrag einer Fraktion unserer Gemeindevertretung eine breite Diskussion mit den Bürgern aus, die auch vor dem Ausschuss für die Straßenausbau-Konzeption (STAK) fortgeführt wurde. Die Gemeindeverwaltung gab durch Herrn Dietrich Walter, den Leiter des Tiefbauamtes, eine Übersicht über die zahlreichen Gesichtspunkte, die für oder gegen eine solche Öffnung sprechen. Nach der Meinung unserer Fraktion treten hier die gegensätzlichen Bürgerstandpunkte: „Ja – ich will bequem und schnell von unserem Gartentor nach Hermsdorf“ und „Nein – nur keine Öffnung, dann fahren noch mehr Autos an meinem Wohnzimmerfenster vorbei“ hinter den übergeordneten Gesichtspunkten für die Gemeinde zurück: Die Öffnung würde zwangsläufig zu einem sehr starken Anstieg des Durchgangsverkehrs durch Teile unseres Ortes und auch durch reine Wohngebietszonen Berlin-Hermsdorf führen, in denen dann der Straßenausbau notwendig wird. Entlang des Eichwerders würde sich eine Verkehrslärm-Welle aufbauen, die diesem geschätzten Biotop erheblichen Schaden zufügt. Aus reinen Kostengründen wirkt hier

das Argument: „Lasst den Verkehr auf bisher ausgebauten Straßen“ heute und auch in den Sparzwang-Jahren, die noch vor uns liegen (!), ganz übermächtig.

Nach unserer Meinung war es für die Gemeindevertreter wohltuend, wie sachlich und engagiert die Argumente von Bürgern vorgetragen und ausgetauscht wurden. Die Überlegung zur Verkehrsplanung: „Absolute Verkehrsbündelung oder angemessene Verkehrsverteilung“ sind für die Bürger von hohem Interesse. Das Straßenausbaukonzept mit dem Ziel der Verkehrsberuhigung ist schon lange in der Diskussion, aber immer noch nicht beschlossen. Wir wissen, dass wir mit unseren jetzt 9.000 Einwohnern ca. ? der in unserer Gemeinde städtebaulich möglich erscheinenden Zahl von 12.000 Einwohnern erreicht haben. Wird der Zuwachsanteil von ? gravierend andere Verkehrsverhältnisse auslösen? Das ist auch bei ggf. steigender Automobilisierungsziffer (mind. drei PKW pro Familie?) für den Quellverkehr aus den Wohngebieten kaum oder nur sehr langfristig zu erwarten. Was ist aber mit dem Zielverkehr? Werden wir die Attraktivität unserer Gewerbe-, Kultur- und Sportstandorte im Ort so anheben, dass sich der ertragsreiche Zielverkehr steigert?

Da sind wir bei der nächsten sich in der gemeinsamen Diskussion befindlichen Aufgabe: Das Pflegeheim-Projekt

in der Hauptstraße 75. In seiner Größenordnung mit rd. 100 Pflegeplätzen ist es vorrangig für den Berliner Bedarf konzipiert. Welche Beiträge wird es für unsere Gemeindebelange leisten können? Sind attraktive Kurzzeit- und Tagespflegeplätze für unsere Bürger in ausreichender Zahl zu erreichen? Kann eine betriebswirtschaftlich dauerhafte Lösung für die vorhandene Kegelbahn mit einem kleinen Bewirtungsbetrieb gefunden werden? Ist das vorhandene kleine Saalgebäude, oder ein Ersatzbau dafür, möglicherweise auch für Gemeindezwecke und Privatfeiern nutzbar? Könnte der Küchenbetrieb Leistungen für die Schulspeisung übernehmen? Wie steht es mit der Verfügbarkeit von PKW-Parkplätzen hier im Raum des Ortskerns? Auch hier werden wir uns für die Bürgerbelange einsetzen und erwarten weiterhin einen regen Gedankenaustausch

*Klaus Neumann-Duscha, Uwe Klein
Für die SPD-Fraktion*

25. November

*Ortsvereinssitzung jeweils ab 19.00 Uhr
in der Gaststätte „Birkenwäldchen“
Ab 18.00 Uhr Bürgersprechstunde*

Politik in Glienicke

Richtigstellung

Aus der CDU/FDP Fraktion, Oktober-Ausgabe

von Renate Lorenz (SPD-Fraktion)

Die CDU/FDP-Fraktion reagierte in der Oktober-Ausgabe des Glienicker Kuriers ziemlich scharf auf einen Artikel unseres Gemeindevertreters Uwe Klein zum Thema „Ständige Polizeidienststation in Glienicke“ und unterstellte damit, dass für Herrn Klein die Sicherheit der Bürger nicht im Vordergrund stünde und er dieses Thema als Wahlkampfpolemik missbrauche.

Gegen solche infame Unterstellungen muss sich die SPD-Fraktion entschieden wehren und diesen Sachverhalt objektivieren.

Die berechtigte Forderung der CDU/FDP nach einer eigenständigen Polizeipräsenz in Glienicke wurde auf der Gemeindevertretersitzung am 17.06.2004 ohne Gegenstimme - also auch mit der Stimme vom Gemeindevertreter Klein - beschlossen. Die Gemeindeverwaltung hat inzwischen beim Polizeipräsidium in Potsdam diese Einrichtung beantragt.

Unser Artikel in der September-Ausgabe des Glienicker Kuriers brachte zum Ausdruck, dass eine kurzfristige Realisierung unserer Forderung nach einer eigenen Polizeiwache zum jetzigen Zeitpunkt fraglich scheint. Unser Standpunkt wird durch einen am 08.10.2004 im

Oranienburger Generalanzeiger erschienen Artikel erhärtet, in dem es heißt:...“Am Vorabend hatte Innenminister Jörg Schönbohm (CDU) gesagt, dass sich die SPD und CDU bei ihren Verhandlungen zur Neuaufgabe der rot-schwarzen Koalition verständigt ...“ weiter...“Die Brandenburger Polizei wehrt sich gegen einen weiteren Stellenabbau... Die Polizei baue bereits 725 Stellen ab. Der Prozess werde bis 2006 dauern...“

Dieser aktuelle Artikel zeigt, wie richtig der Zweifel des Gemeindevertreters Klein hinsichtlich der tatsächlichen Umsetzung des CDU/FDP-Antrages ist.

Die SPD-Fraktion nimmt für sich in Anspruch, weder kleinkariert zu denken, noch zu handeln. Vielmehr ist sie bemüht, realistisch manche Sachverhalte in unserer Gemeindeentwicklung zu beleuchten, insbesondere wenn es dabei um Kosten bzw. Steuergelder geht.

Es grenzt schon fast an Unverfrorenheit, uns in diesem Zusammenhang mangelnde Fähigkeit für eine sachbezogene Politikarbeit zu bescheinigen. Auch der Vorsitzende der CDU/FDP-Fraktion muss sich im Umgang und im Ton mit den anderen Fraktionen in der Gemeindevertretung messen lassen.

Was wird Glienicke der Sportplatz kosten?

von **Andreas Elefant** (GBL)

Der Parteienstreit um die Errichtung eines Sportplatzes, Wahlkampfversprechen der CDU im Kommunalwahlkampf 2003, hat sich aufgelöst. Inzwischen sind alle Fraktionen für den Sportplatz, und zwei denkbare Varianten für den Standort des Sportplatzes haben sich herausgeschält: entweder am Südrand des Glienicker Feldes oder nördlich angrenzend an Glienicke auf dem Gelände der früheren Kläranlage gegenüber der Siedlung Bieselheide. Für den Standort Bieselheide muss noch die Übereinstimmung mit dem Mühlenbecker Land erzielt werden, aber entsprechende Verhandlungen sind nach Auskunft von Bürgermeister Bienert auf gutem Weg. Bei weiter positivem Verlauf dürfte bis Mitte nächsten Jahres ein Beschluss des Mühlenbecker Landes vorliegen. Beide Standorte bringen technische Komplikationen, doch die Prüfung hat für beide die Machbarkeit bestätigt. Die Herstellungskosten sind jeweils ca. 1,5 Mio. Euro.

Zeit also zu fragen, was die Errichtung des Sportplatzes Glienicke unter Berücksichtigung möglicher Fördermittel im Endeffekt kosten würde. Dieser Wunsch der Glienicker Bürgerliste nach finanzieller Klarheit traf bei SPD und CDU im Sozialausschuss auf befremdliche Scheu. Erst unsere Anfrage in der GVT am 15.9. an den Bürgermeister brachte Klarheit: Der Goldene Plan Ost zur Förderung von Sportstätten in den neuen Ländern

läuft noch bis Ende 2006, dabei zahlen für die Errichtung 1/3 der Bund, 1/3 das Land und 1/3 die Kommune bzw. der Verein. Auf Glienicke entfallen also ca. 500.000 Euro bzw. beim Gelände Bieselheide im Falle gleicher Kostenteilung mit dem Mühlenbecker Land 250.000 Euro. Allerdings wird sich nach Auskunft von Bürgermeister Bienert Mühlenbeck finanziell nicht beteiligen können, d.h. Glienicke wird auch in diesem Fall die 500.000 Euro allein tragen müssen. Letzteres hätte den Vorteil, dass wir der alleinige oder doch Hauptnutzer des Sportplatzes werden. Hinzu kämen beim Sportplatz an der Bieselheide die Kosten für den Erwerb des Grundstücks vom Mühlenbecker Land. Insgesamt sind das erkleckliche Summen, für die manch Anderes zurückgestellt werden muss. Die jährlichen Unterhaltungs- und Betriebskosten werden auf 30.000 Euro geschätzt.

Die Gespräche, was der Verein zu den Kosten beitragen soll, stehen noch aus. Der Glienicker Sportverein hat vorsorglich zur Fristenwahrung beim Kreissportbund seinen Anspruch auf Fördermittel geltend gemacht. Allerdings kennt die Gemeindeverwaltung laut Bürgermeister Bienert nicht den Inhalt dieses Antrags. Hier scheint eine bessere gegenseitige Abstimmung wünschenswert, damit gemeinsam an einem Strang gezogen wird.

Entscheidung über Essensversorgung der VHG bis Juni zurückgestellt

von **Andreas Elefant** (GBL)

Auf seiner Sitzung am 19. September befasste sich der Sozialausschuss mit dem Anlaufen des VHG-Betriebes (Verlässliche Halbtags-Grundschule) der Grundschule und insbesondere den daraus eventuell erforderlichen Maßnahmen zur Essensversorgung.

Nach zu erwartenden Anlaufproblemen haben sich viele Dinge inzwischen eingespielt; man wird bis Anfang kommenden Jahres sehen, wieweit Zusatzmaßnahmen erforderlich sind. Die Essensversorgung läuft besser als erwartet, das Essen wird auch in seiner Qualität weit gehend angenommen. Allerdings bleibt die Frage der räumlichen Ausstattung, denn die Alte Halle war vorerst nur provisorisch für die Essensversorgung eingerichtet worden.

Zur Diskussion standen drei Varianten: Ausbau der Alten Halle, die dann aber nicht mehr für Veranstaltungen mit längeren Aufbauten (Theater u.ä.) genutzt werden kann, Unterbauung des Verbinders zwischen Grund- und Gesamtschule oder Neuerrichtung eines Anbaus an der Alten Halle. Letzteres wäre die komfortabelste, aber auch deutlich teuerste Lösung. Einigkeit bestand darin, dass eine langfristige Lösung erforderlich ist, die auch gegenüber der gewachsenen Schüler-

zahl in 610 Jahren steht.

Zum derzeitigen Moment sahen sich die Gemeindevertreter außer Stande, eine entsprechende Festlegung zu treffen. Zu viele derzeit nicht abzuschätzende Faktoren spielen hier hinein, nicht zuletzt die weitere Entwicklung der Gesamtschule. So beschloss man, das Provisorium Alte Halle noch ein Jahr weiter laufen zu lassen, bis dahin würde sich vieles geklärt haben.

Man stimmte mehrheitlich überein, dass eine Unterbauung des Verbinders nicht in Frage kommt, weil das einerseits den Schulhof zu sehr verkleinert, aber auch weil dieser Platz als Reserve für eventuell nötige Klassenbauten bleiben muss. Aus grundsätzlichen Überlegungen wurde aber auch darüber jetzt nicht entschieden. Damit jedoch die Grundschule soweit möglich Planungssicherheit erhält, wurde zugesichert, dass bis Juni 2005, also noch im laufenden Schuljahr, definitiv über die zukünftige Essensversorgung entschieden werden wird. Auch wurde beschlossen, dass die Mittel für die Verbesserung der Essensausgabe schon in diesem Jahr beantragt werden, denn die werden in jedem künftigen Bau benötigt.

Pflegeeinrichtung: Für den Erhalt des Treffpunkt-Saales

von Hans G. Oberlack (FDP)

Es ist erfreulich, dass im Eingangsbereich von Glienicke die Erneuerung vorankommt. Angesichts des Wachstums der Glienicker Bevölkerung ist es auch richtig, der Altenpflege einen Platz im Zentrum zu geben. Schließlich werden zunehmend Glienicker dort ihre Verwandten unterbringen oder sogar selbst die Leistungen in Anspruch nehmen. Es spricht für den offenen Umgang der Verwaltung mit dem Thema, dass diese wichtige Entscheidung allen Bürgern vorab bekannt gegeben wird.

Eine solche Einrichtung belebt insbesondere den Bereich zwischen B96 und Dorfteich, in dem der Leerstand augenfällig ist. Angestellte, Besucher und auch die nicht bettlägerigen Bewohner stellen ein Potenzial dar, das möglicherweise zur Wiedereinrichtung des Cafés und der Läden führt.

Projekt A bietet zudem den Vorzug, dass der Treff-

punkt-Saal erhalten bleibt. Auch wenn dieses frühere Prachtstück Glienickes bisher einen Dornröschenschlaf träumt, so ist es auch jetzt ein markanter Gebäudeteil, der dem Ortseingang zu Identität verhilft. Deshalb sollte dieser Saal erhalten bleiben. Wenn er darüber hinaus noch für außen Stehende nutzbar würde (Ausstellungen, Veranstaltungen usw.), wäre der Erhalt des Saales ein doppelter Gewinn. Erfreulich wäre ein Beibehalten der Kegelbahn am Standort.

Projekt A zeigt auch, dass eine Rekonstruktion des Treffpunkt-Saales auch einen größeren Baukörper attraktiv macht. Ohnehin ist der Eingangsbereich Glienickes durch die Kirche und die Mehrfamilienobjekte auf Mehrgeschossigkeit ausgelegt. Dies sollte auch beibehalten werden, damit der Hauptstraßencharakter deutlich wird. Schließlich braucht Glienicke seinen Ortseingang ja nicht zu verstecken.

Der Karlplatz bleibt zu

von Andreas Elefant (GBL)

Bei der GVT-Sitzung am 15. September war auf Antrag der Glienicker Bürgerliste ihr Entschließungsantrag auf Öffnung des Karlplatzes in den Stak-Ausschuss (Straßenbaukonzeption) zurückverwiesen worden, damit die Bürger noch einmal gehört werden können.

Dieser tagte am 13. Oktober, und wegen des zu erwartenden starken Andrangs im Bürgerhaus. Doch selbst die dortigen Plätze reichten nicht, viele Bürger mussten stehen, z.T. bis in den Vorraum. Nach dem Hinweis des Ausschussvorsitzenden, Herrn Joepgen (CDU), dass Ausschusssitzungen kein Ort für direkte Gespräche mit den Bürgern seien, beantragte die Glienicker Bürgerliste, die Sitzung für eine gewisse Zeit zu Gesprächen mit den Bürgern zu unterbrechen, ein im Sozialausschuss unter der Leitung von Uwe Klein bereits mehrfach erfolgreich erprobtes Verfahren. Dem wurde zugestimmt.

Das anschließende Gespräch erwies sich, entgegen dem was man nach dem turbulenten Auftreten bei der GVT erwarten konnte, als sehr sachlich. Zwar schafften es einige Gegner der Öffnung weiterhin nicht, die Befürworter wenigstens immer ausreden zu lassen, eine PDS-Vertreterin meinte gar, der Gegenseite Leichtfertigkeit vorwerfen zu müssen, die Kosten einer Öffnung wurden durch überzogene Anforderungen an die dann erforderliche Straßenqualität auf der ganzen Länge hochgerechnet, aber das waren Randerscheinungen in einem sonst sehr ernsthaften Gespräch. Die Öffnung oder Schließung des Karlplatzes ist eine ganz schwierige Entscheidung, die von der Grundlegenden verkehrspolitischen Überlegung abhängt, ob man den Verkehr eng kanalisieren soll oder ihn möglichst vielfältig seine

Wege finden lässt, so dass auch die Belastung der Anwohner sich gleichmäßiger verteilt. Es hatte schon Unterschriftenlisten von Befürwortern und Gegnern der Öffnung gegeben, beide etwa gleich umfangreich. Doch an diesem Abend waren die Gegner deutlich in der Mehrheit. Die Glienicker Bürgerliste meint weiterhin, dass sich die Kanalisierung auf die Hauptstraße nicht auf Dauer halten lässt.

Doch sie erkennt an, dass für den derzeitigen Zeitpunkt die Argumente gegen die Öffnung stärker waren. Sie zieht daher ihren Antrag auf Öffnung des Karlplatzes zurück. Sie respektiert damit die mehrheitliche Meinung derer, die anderer Auffassung sind. Und auch wenn das Ergebnis ihrer eigenen Auffassung zuwiderläuft, hält sie die Entscheidung für richtig, ungeachtet des Verlaufs der damaligen GVT die Bürger noch einmal anzuhören.

Verloren:

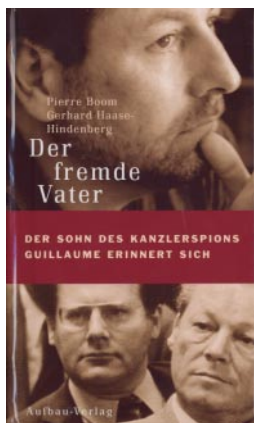
Verlorenes Gold-Medaillon gesucht:

Auf einem Spaziergang im Moskauer Wäldchen oder in dessen Nähe am 4.10. vormittags verloren.

Golddruck auf der einen, Bildseite auf der anderen Seite. Finderlohn (!).

Bitte melden unter: 0173/8936889.

Die Bibliothek stellt vor: Neuerscheinungen



Pierre Boom, Gerhard Haase-Hindenberg

Der fremde Vater

Der Sohn des Kanzlerspions Guillaume erinnert sich: Eine Polit-Affäre zerstörte seine Jugend. Die kritische Auseinandersetzung des Sohnes von Günter Guillaume mit seinem Vater und einem dramatischen Kapitel der jüngsten Zeitgeschichte - Pierre Boom ist ein Wanderer zwischen West und Ost, der in beiden

Deutschlands aufwuchs und vielfältige Einblicke hinter die Kulissen von Politik und Gesellschaft, Geheimdiensten und deren Machenschaften gewinnen konnte.

Am Morgen des 24. April 1974 nimmt das Leben des

17-jährigen Pierre Guillaume eine unerwartete Wendung. BKA-Beamte stürmen das Haus und nehmen seine Eltern in Gewahrsam. Die Anklage: Landesverrat und Spionage. Sein Vater ein DDR-Agent? Unmöglich. Doch die Anschuldigungen erweisen sich als wahr, Willy Brandt tritt am 6. Mai 1974 zurück. Während der Besuche im Gefängnis darf nicht über den Fall gesprochen werden. Antworten gibt es nur aus dritter Hand. Als Guillaume verurteilt wird, ist Pierre bereits nach Ostberlin übersiedelt, in eine völlig fremde Welt. 1981 wird Günter Guillaume ausgetauscht und kommt in die DDR zurück.

Die Chance, den wahren Vater kennenzulernen, wird zu einer schmerzhaften Erfahrung. Ein bewegender Bericht, entstanden im Dialog zwischen dem Betroffenen, Pierre Boom, und dem einfühlsam begleitenden Journalisten, Gerhard Haase-Hindenberg.

Der Martinstag - Lampionumzug und Lagerfeuer für Groß und Klein

Am 11. November 2003 ist es wieder soweit:

Die Freiwillige Feuerwehr Glienicke führt wieder einen Lampionumzug mit anschließendem Lagerfeuer durch.

Treffpunkt um 17.30 Uhr am Bolzplatz Niederbarnimstraße, Abmarsch um 17.45 Uhr Richtung Glienicker Feld (hinter Kita Sonnenschein)

Marschroute: über Niederbarnimstraße, Tulpenstraße, Eichenallee, Ahornallee, Rosenstraße und Ackerdistelweg.

Für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt:

*Wildgulasch aus dem Kessel
Räuberspieße aus der Pfanne
Würstchen aus dem Topf
Bratwürste vom Grill
Steaks vom Grill*

Getränke gibt's auch, z. B. Glühwein mit und ohne was, Kinderpunsch und Tee

Viel Spaß wünscht Ihnen Ihre Feuerwehr

Natascha Osterkorn „Das Zigeunerlager zieht in den Himmel“



Sonnabend, 6. November 2004 In der Alten Halle in Glienicke

Kartenvorverkauf: Bibliothek Glienicke, Hauptstr. 19, Tel.: 033056 - 69230

Fotowettbewerb zum 100-jährigen Bestehen der Bibliothek

Unter dem Motto „Lese-Erlebnis“ schreibt die Bibliothek Glienicke einen Foto-Wettbewerb aus. Teilnehmen können alle jungen und älteren Bürger Glienicke mit der Einsendung von Farb- oder Schwarzweiß-Bildern in allen Formaten

Einsendeschluss ist der 31. Januar 2005

Für die besten von einer Jury ausgewählten Werke werden interessante Preise vergeben. Die Bilder können im beschrifteten Umschlag persönlich übergeben oder per Post an die Bücherei Glienicke, Hauptstraße 19, geschickt werden.

Der Kulturverein Glienicke e. V. informiert:

Veranstaltungen im Bürgerhaus

Freitag 5.11.2004 um 19.00 Uhr

Die literarische Stunde:

Die Schriftstellerin Rosemarie Schuder-Hirsch - allseits geschätzt vor allem für ihre historischen Romane

„Der Ketzer von Naumburg“ ,

„Der Sohn der Hexe“ und

„In der Mühle des Teufels“

liest aus „Der gelbe Fleck“. Wurzeln und Wirkung des Judenhasses in der deutschen Geschichte und „Deutsches Stiefmutterland“. Wege zu Berthold Auerbach

Eintritt 3 Euro, erm. 2 Euro, Schüler/Studenten 2 Euro

Samstag 6.11.2004 um 16.00 Uhr

Ausstellung „Natur und Mensch“ - Betrachtungen

Helga Bartsch stellt ihre Arbeiten aus

Vernissage mit Musik und Lesung am 6.11. um 16 Uhr

Die Ausstellung ist bis zum 21. 11.2004 jeweils samstags und sonntags zwischen 15.00 und 17.00 Uhr geöffnet.

Samstag, 20.11.2004 um 19.00 Uhr

Nationalitätenabend „Lust auf Nicaragua“

Eintritt: 9 Euro, erm. 7 Euro, Schüler/Studenten 5 Euro

Telefonische Anmeldungen werden bis zum 19.11. 13.00 Uhr unter der Nummer 033056 / 21178 entgegen genommen.

Kontakt: info@kulturverein-glienicke.de

Homepage: www.kulturverein-glienicke.de

Noch einmal in Glienicke: „Ein Sommernachtstraum“

Die Musicalgruppe der Gesamtschule „Ernst Froebel“ lädt noch einmal zu ihrem Musical nach dem gleichnamigen Theaterstück von William Shakespeare in die Alte Halle ein.

Termine sind: Samstag, 19.11. um 15 und um 19 Uhr und Sonntag, 20.11. um 15 Uhr.

Der Eintritt ist frei. *Wir freuen uns auf Sie!*

Der Kulturverein Schildow

Sa /So Die große Würfelausstellung

„Wolfgang Würfel, eine Brücke zwischen Literatur und Malerei“

Schildow, Bürgersaal, Franz Schmidt Straße 3

Jeden Samstag und Sonntag bis zum 07.11.von 15.00 – 17.00 Uhr - Eintritt frei

Mi. 03.11. Workshop für Kinder

Kinder basteln Weihnachtsgeschenke

Schildow, Bürgersaal, Franz Schmidtstr.3

15.00 -17.00 Uhr

Kosten: Materialkosten

Meldungen an: Fr. Dreiling,, Tel.:033056/21491

Mi. 17.11. Literarischer Zirkel:

„Schiffbruch mit Tiger“ von Yann Martel

Vorgestellt von Martin Ziegler.

Schildow, Schmalfußstr.6, 1. Stock

19.30 Uhr, Eintritt frei

Fr.19.11. Konzert im Bürgersaal:

Schildow Bürgersaal, Franz Schmidt Straße 3

19.30 Uhr

Eintritt: 4 Euro für Vereinsmitglieder, 5 Euro für Gäste

Sa. 27.11.

So. 28.11. 3. Schildower Kreativ- und Hobbytage

Der Weihnachtsmarkt für Kinder

Bürgersaal Schildow, Franz Schmidt Straße 3 (beide Räume + Foyer von 14.00 bis 19.00 Uhr

Eintritt: 0,50 Euro (1 Begrüßungsgetränk)



**Großer
Silvester-Ball**

der Freiwilligen
Feuerwehr Glienicke

**31. Dezember 2004
20 Uhr, Alte Halle Glienicke/Nb.**

- Einlass 19 Uhr
- großes kaltes und warmes Buffet
- Musik und Tanz mit „All in One“
- Sekt zum Anstoßen

Eintritt: 30,- €

Karten sind nur in Wollner's Blumenladen,
Hauptstr. 22, 16548 Glienicke/Nb. erhältlich.

Die Glienicker Volleyballmannschaften erfolgreich in die Spielsaison 2004/2005 gestartet

von Anja Lewin

Im September begann für die Glienicker Volleyballmannschaften die Saison mit einem voll gepacktem Kalender. So hatten die Männer im September gleich zwei Spieltage hintereinander und die Frauen sogar drei Spieltage und ein Wochenendtrainingslager. Hier nun eine kurze Zusammenfassung aller bisherigen Spieltage und Ergebnisse:



Die Männer des SV Glienicke, welche erneut in der Landesliga Nord angetreten sind, starteten am 11.09.04 auswärts gegen Gastgeber Gransee mit einer 1:3 Niederlage in die neue Saison. Jedoch gleich das zweite Spiel gegen Basdorf entschieden die Glienicker mit 3:1 für sich. Obwohl die Glienicker am zweiten Spieltag am 18.09.04 in sehr knapper Besetzung antreten mussten war dieser erfolgreicher. Das Spiel gegen Schwedt entschied Glienicke nur knapp mit 3:2 für sich. Gegen Wusterhausen waren die Glienicker dann besser in Form, gewannen mit 3:1 und stehen nach den 2. Spieltagen auf dem 3. Tabellenplatz.

Wer Interesse hat, ist herzlich zu den Heimspieltagen am 06.11.04 (gegen Wittstock und Hohenauen) und am 20.11.04 (gegen Basdorf und Gransee) eingeladen. Die Spieltage beginnen jeweils um 11:00 Uhr in der Dreifelderhalle Glienicke.

Die Glienicker Frauen sind ebenfalls erfolgreich in ihre zweite Spielsaison in der Landesklasse Ost gestartet. Gleich der erste Spieltag am 04.09.04 in Reichenberg zerrte jedoch an den Kräften aller beteiligten Mannschaften, denn alle Spiele wurden erst im Tiebreak entschieden.

Im ersten Saisonspiel mussten sich die Glienicker Frauen gegen Reichenberg im fünften entscheidenden Satz geschlagen geben. Nachdem die ersten vier Sätze sehr ausgeglichen und hart umkämpft waren, verließ Glienicke im Tiebreak die Kraft und der Entscheidungssatz ging mit 6:15 klar an Reichenberg. Das Spiel gegen Storkow war ebenso ausgeglichen und von Höhen und Tiefen beider Mannschaften gekennzeichnet. Diesmal hatte aber Glienicke am Ende den „längeren Atem“ und entschied das Spiel im Tiebreak mit 3:2 für sich.

Am folgenden Wochenende (10.09.04 – 12.09.04) ging es dann für die Glienicker Frauen auf zu der Sportschule Lindow zu einem Wochenendtrainingslager. Nach vielen Stunden in der Sporthalle und zwei gemütlichen Abenden kann zusammenfassend gesagt werden: Es hat Spaß gemacht und das wiederholen wir im nächsten Jahr.

Gleich eine Woche später (18.09.04) stand der zweite Spieltag der Saison auf dem Programm. Dieser war im Vergleich zum ersten Spieltag sehr Kräfte schonend. Obwohl die Glienicker Frauen nur mit 7 Spielerinnen

aufwarten konnten, wurde sowohl das Spiel gegen die Gastgeber Offensiv Eisenhüttenstadt III als auch das Spiel gegen Frankfurt II souverän mit 3:0 gewonnen.

Mit leeren Händen kehrten die Glienicker Frauen jedoch von ihrem 3. Spieltag am 25.09.04 zurück. Beide Spiele, gegen Stahl Eisenhüttenstadt und Pinnow, gingen an diesem Tag mit 3:0 verloren. Nach diesen drei Spieltagen sind die Glienicker Frauen auf dem 6. Tabellenplatz.

Die ersten Heimspiele der Saison finden am 13.11.04 (gegen Storkow und Reichenberg II) und am 04.12.04 (gegen Pinnow und Stahl Eisenhüttenstadt) in der Dreifelderhalle jeweils ab 11:00 Uhr statt. Auch hier sind Zuschauer zur moralischen Unterstützung herzlich willkommen.

Auch im Jugendbereich läuft die Spielsaison in vollen Zügen. Unsere „älteste“ Jugendmannschaft (16/17 Jahre) spielt in dieser Spielsaison in der 3. Kreisklasse Oberhavel. In dieser Spielklasse kämpfen in diesem Jahr 5 Mannschaften im Modus jeder gegen jeden mit Hin- und Rückrunde um den besten Tabellenplatz und somit um den Aufstieg in die 2. Kreisklasse. Im ersten Saisonspiel mussten die Glienicker Mädchen in eigener Halle gegen die Mannschaft aus Zehdenick antreten. Das sehr ausgeglichene Spiel ging im Tiebreak leider verloren, da der Glienicker Mannschaft im entscheidenden Moment die letzte Kraft fehlte, um sich noch einmal zu wehren.

Das zweite Spiel am 27.09.04 war dann erfolgreicher. Diesmal reichte die Kraft und der Kampfgeist für 5 Sätze und die Glienicker holten sich gegen die Mannschaft VSV Havel Oranienburg V den ersten Saisonsieg und stehen somit nach zwei Spieltagen auf dem 3. Tabellenplatz.

Unsere Jüngsten zeigten in diesem Jahr ebenfalls schon was sie können. So startete der SV Glienicke beim 1. Qualifikationsturnier zur Kreismeisterschaft am 26.09.04 in Vehlefanz in der E-Jugend (geboren 1992 und jünger) mit einer Jungen- und in der F-Jugend (geboren 1993 und jünger) mit einer Mädchenmannschaft. Da beide Mannschaften noch nicht lange bestehen, war dies ihr erstes Turnier. Entsprechend aufgeregt waren auch alle. Bei den Jungen kämpften 4 Mannschaften im Modus jeder gegen jeden um den Sieg. Nachdem die ersten beiden Spiele gegen die Jungen aus Gransee und Oranienburg verloren gingen, erkämpften sich die Glienicker in dem Spiel gegen Hohen Neuendorf den Sieg und sicherten sich an diesem Turnier Platz 3.

Bei den Mädchen waren leider nur 3 Mannschaften am Start. Auch hier wurde im Modus jeder gegen jeden gespielt. Das erste Spiel gegen Oranienburg II ging klar verloren. In ihrem zweiten Spiel gegen Oranienburg I zeig-

ten sich die Glienicker Mädchen aber schon etwas konzentrierter und gewannen den 2. Satz. Die Freude darüber war jedoch so groß, dass im anschließenden entscheidenden Satz vor lauter Aufregung gar nichts mehr lief und auch dieses Spiel verloren ging und somit nur der 3. Platz blieb. Unsere Mädchen der D-Jugend spielen in dieser Saison aufgrund großer personeller Schwierigkeiten nur noch auf Kreisebene und nicht wie in der vergangenen Saison, zusätzlich noch auf Landesebene. Die Turniere auf Kreisebene starten erst Ende Oktober, so dass wir an dieser Stelle noch nichts Aktuelles berichten können.

Damit die Mannschaft jedoch auch in Zukunft weiter bestehen bleiben kann und wir in der nächsten Saison auch wieder auf Landesebene spielen können, suchen wir dringend interessierte Mädchen der Geburtsjahrgänge 1991 – 1993 zur Verstärkung. Ebenso braucht unsere Jungenmannschaft (9-11 Jahre) noch tatkräftige Unter-

stützung. Wer also Interesse hat, sollte einfach zu unseren Trainingszeiten bei uns in der Dreifelderhalle Glienicke vorbeischaun. Weitere Informationen hängen auch in unserem Schaukasten in der Sporthalle aus, sind im Internet unter www.glienicker-volleyball.de zu finden, oder telefonisch unter 03303/508676 bei Anja Lewin zu erhalten.

Info aus dem Sportverein Glienicke

Für das Eltern-Kind-Turnen

dienstags von 17.00 bis 18.00 Uhr,
in der Dreifelderhalle, Leitung Sportfreund Joachim Floericke, sind noch Anmeldungen möglich.

Abt. Frauenturnen/Gymnastik im SV Glienicke

Leserbriefe

Die Redaktion informiert:

Beiträge in dieser Rubrik sind keine redaktionellen Meinungsäußerungen. Die Redaktion behält sich das Recht sinnwahrer Kürzungen vor. Leserbriefe (auf dem Postweg oder per e-mail) können nur mit Angabe von Namen und Anschrift veröffentlicht werden, anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Zum Bericht „Pressionsversuch um mögliche Öffnung von Karlplatz und Leopoldstraße“ - Oktober-Ausgabe

von Reinmar Wilke

Bisher habe ich immer das Wirken der Glienicker Bürgerliste begrüßt, hat sie doch zur positiven Entwicklung Glienickes viel beigetragen.

Um so mehr enttäuscht bin ich jetzt von dem Stil, wie die GBL sich hinsichtlich der Diskussion um eine Wieder-Öffnung des Karlplatzes verhält: Anstatt sich um das Wohl der Glienicker Bürger zu kümmern, vertritt sie jetzt die Interessen einer starken Autolobby aus Schildow und Berlin. Wenn die eigenen Mitbürger dafür kämpfen, in einem verkehrsberuhigten Gebiet weiterhin leben zu dürfen, wird dies als Rabiathheit hingestellt. Der GBL geht es wohl mehr um schnelle Straßen - wer Pkw fährt, hat ja nie Zeit - als um ein zumutbares Lebensrecht.

Nur durch die Schließung der Alten Schildower Straße am Karlplatz konnte erreicht werden, dass eine Erhöhung der Verkehrssicherheit und eine Verkehrsberuhigung im Wohnbereich, insbesondere im Bereich des NSG Eichwerder eingetreten ist. Wer als Nicht-Anwohner weiß denn noch, welcher Pkw- und Lkw-Verkehr sich durch die Alte Schildower Straße gewälzt hat? Will die GBL diesen alten Zustand wieder zurück haben?

Es besteht sehr wohl ein Zusammenhang zwischen Leopold- und Alter Schildower Straße: Wenn irgendwo der Damm bricht, sucht sich das Wasser, sprich der

Straßenverkehr den günstigsten Weg, auch, wenn öffentlich appelliert wird, die Hauptverkehrsachsen zu nutzen. Dann helfen auch keine Geschwindigkeitsschilder und „Straßenschikanen“ aller Art.

Liebe Gemeindevertreter der GBL, beschließt doch die Öffnung am Karlplatz oder an der Jungbornstraße, die Schildower und Berliner werden es euch danken, die vielen Wanderer, Radfahrer und Reiter im Bereich des NGL Eichwerder müssen dann eben weichen!

Ich hoffe, dass die Ratsmitglieder der anderen Parteien dafür sorgen, dass in diesem von der Natur aus empfindlichen Bereich die richtigen Entscheidungen getroffen werden.

Eine Öffnung des Karlplatzes und Aufwertung der Alten Schildower Straße muss mit Kosten von ca. 1 Mio Euro veranschlagt werden. Vermutlich wird es eine starke Kfz-Lobby auch erreichen, dass dieses Geld zur Verfügung gestellt wird - es kann ja woanders gespart werden.

Übrigens, ich bin auch Pkw-Fahrer, aber ich habe mich an den jetzigen Zustand gewöhnt. Auch bei einem Stau an der Ecke Veltheim/ Berliner Straße in Hermsdorf bin ich immer schneller als die nicht aussterbenden Fußgänger! Was soll's also?

Zur Diskussion um die Öffnung des Karlplatzes

von Helga Kirner

Und viel Volk strömte in die Alte Halle, denn es war Gemeinderatsversammlung und ein Antrag lag vor, um einen Platz zu öffnen. Und die Mauern der Alten Halle freuten sich über das Leben in Ihnen, die schon viel gesehen. Und der Bürgermeister freute sich vielleicht auch, denn sonst begaben sich nur drei bis vier Bürger zu dieser Versammlung.

Und ein Teil des Volkes sprach, der Platz bleibt zu – wir sind das Volk. Und der andere Teil des Volkes sprach nicht, denn es saß zu Hause und war Einwohner und kein Volk. Und es gab einen Tumult, denn das Volk wusste zu wenig von Vorschriften und Ritualen und der Bürgermeister sprach, so nicht und ein Teil des Volkes ging und der Antrag zur Öffnung des Karlplatzes wurde zurück verwiesen in den Ausschuss.

An einem anderen Tag tagte der Ausschuss und die Bürger strömten ins Bürgerhaus und waren fest entschlossen, den bösen Antrag zu verhindern. Der Ausschussvorsitzende hatte das Zepter fest in der Hand. Er verwies auf das Ausschussprocedere, welches bedeutete, dass der Bürger im Ausschuss nichts sagen darf. Er

darf zuhören. Der Tumult blieb aus, Enttäuschung griff um sich. Später wurde die Tagung unterbrochen und der Bürger durfte doch noch seine Meinung äußern. Er will seine Ruhe. Wenn auch auf Kosten von Anderen, die sich sowie schon an ihre Situation gewöhnt zu haben scheinen, sonst wären sie erschienen. Und die Öffnungskosten wurden bemüht – vielleicht sogar 1 Million murmelte eine Bürgerin (selbst gehört), und Kinder wären betroffen und die Autos würden dann das Naturschutzgebiet überfluten und Eichwerder geschädigt.

Ein Bürger sprach es schein ihm, es gäbe für Glienicke kein vernünftiges Verkehrskonzept. Dafür erhielt er Beifall von allen Seiten und jeder wertete diese Aussage für seine Vorstellungen.

Die Erkenntnis, dass die Schließung des Karlplatzes zum Schutz des Naturschutzgebietes, wie es bei der Schließung hieß, andere Probleme aufwirft und keine Lösung ist, grünt auch langsam unterschwellig in manchen SPD-Herzen, denn das Thema ist durchaus nicht vom Tisch. Wie sollen nun die Autoströme verteilt werden?

Rettet unseren Dorfanger - Stoppt die Kleingartenidylle

von Maria Andrae

Gut gelaunt ging ich letzte Woche mit unserem Enkelkind am Dorfteich spazieren. Erste wackelige Schritttchen erfreuten die Seele der Oma. Doch was war das? Am Ende des Dorfangers, dort wo früher Busse hielten und ein kleiner massiver Bau Busfahrern, später Markttreibenden eine Toilette boten, wurde emsig gearbeitet. Erde wurde bewegt, Bauzäune aufgestellt und einige Arbeiter begannen bereits mit einer Bepflanzung der nun kahlen Fläche.

Bei genauer Betrachtung des Geschehens nahm ich wahr, dass hier zahlreiche verschiedene Stauden und Ziergräser gesetzt wurden. Auch ein (provisorischer?) Weg aus Trittsteinen war erkennbar. Teure Natursteinkanten rahmen die dreieckig geformte Fläche ein. Sollte das jetzt die lange geplante, viel gelobte Neugestaltung des Dorfangers werden? Aber doch bitte nicht so!

Jeder der vom „grünen“ Fach ist weiß, dass Staudenflächen so ziemlich das Aufwendigste in der späteren Pflege sind. Hier muss ständig gewässert, der Boden gelockert und durch Schnitтарbeiten das Ganze reguliert werden. Außerdem ändert so eine Staudenfläche im Verlauf einiger Jahre deutlich ihr Erscheinungsbild. Einige Pflanzen bleiben auf der Strecke, andere wuchern und unterdrücken die Nachbarpflanzen. Die meisten Stauden sind darüber hinaus auch nicht dauerhaft an einer Stelle zu halten. Sie müssen nach ca. 5 Jahren meist wieder neu aufgepflanzt oder umgesetzt werden.

Und dieser Aufwand soll mit den immer knapper werdenden finanziellen Mitteln künftig bestritten werden? Oder geht es einigen Firmen nur ums „Geld verdienen“?

Leider weiß ich aus langjähriger fachlicher Begleitung Berliner Garten-Landschaftsbaufirmen, dass auch hier immer wieder ähnliche Fehler gemacht wurden. Eine Staudenfläche ist arbeitsaufwendig, finanziell für unseren kleinen Ort eigentlich nicht tragbar.

Ganz nebenbei stellt sich mir hier die Frage nach der Notwendigkeit einer derart aufwendigen Neugestaltung. Sicher, über Geschmack lässt sich trefflich streiten. Aber reicht das bislang ruhig ausgewogene Erscheinungsbild unseres Dorfangers nicht eigentlich aus? Ist dieser Dorfanger mit seinem sparsamen und beruhigend wirkenden Grün nicht ortsprägend. Welche Gemeinde hat in der Umgebung schon so ein Kleinod?

Gehen Sie doch in den nächsten sonnigen Herbst- oder Wintertagen einmal am Dorfteich spazieren und nehmen die ruhige Atmosphäre der derzeitigen Gestaltung wahr.

Mein Wunsch ist es, die Umgebung des Dorfteiches in seinem jetzigen Erscheinungsbild zu belassen. Es hat für viele Generationen das Ortsbild entscheidend geprägt - und sollte es auch aus finanziellen Gründen weiter tun.

Das Herbsttreffen 2004 – Mit dem Reise Klub nach Österreich, Schweiz und Liechtenstein

von Marion Meier

Diesmal führte uns eine wunderschöne Reise nach Österreich, wo wir in Flirsch am Arlberg in 1.200 m Höhe im komfortablen Hotel Basur (mit Whirlpool, Sauna, Solarium u. v. m.) untergebracht waren.

Das höchste Massiv der Lechtaler Alpen ist eigentlich ein Wintersport-Eldorado. Bekannte Wintersportorte wie Lech, Zürs und St. Anton befinden sich dort. Aber die milde Wärme des Herbstes und die klare Luft laden auch im September zu Spaziergängen, Wanderungen oder einfach nur zum Genießen ein, auch wenn es regnet. Unser Quartier ist von einer einzigartigen Flora, satten grünen Wiesen und schneebedeckten Bergspitzen umgeben.

Bei dem ersten Busausflug besichtigten wir die Montfortstadt Feldkirch (Vorarlberg, Österreich). Sehenswürdigkeiten: Die Neustadt, Rathaus, Marktplatz und die Schattenburg.

Dann ging es weiter quer durch das Fürstentum Liechtenstein nach Landquart/Schweiz. Dies ist die Gegend, wo Johanna Spyris berühmte „Heidi“-Romane spielen. Daher erhielt die in den 1990er Jahren eingerichtete Expresszugverbindung der Rhätischen Bahn den Namen „Heidi-Express“, welcher uns durch die grünen Wiesen des Prättigaus (523 m hoch) fuhr. Bequem konnten wir nun die schöne Alpenlandschaft aus dem Zugfenster, die schmucken Orte wie Schiers, Küblis und Saas genießen. In Klosters zweigt die Strecke nach Davos ab, durch den kurzen Klosterser Tunnel führt die Fahrt über den Wolfgangpass hinauf bis in den landschaftlich reizvoll gelegenen und exklusiven Skiort Davos (1.560 m). Davos ist die höchstgelegene Stadt in der Schweiz und in Europa. Thomas Mann machte den Ort 1924 mit seinem Roman „Der Zauberberg“ weltberühmt. Das Kirchner Museum mit der weltweit größten Sammlung von Werken des berühmten Expressionisten Ernst Ludwig Kirchner genießt Weltruf. Der sommerliche Swiss Alpin Marathon ist der höchstgelegene Marathonlauf in

Europa.

Nun ging es weiter mit dem Bus durch das sonnige Ober- und Unterengadin. Wir bewunderten die Berge der mächtigen Samnaun-Gruppe und die Gletscher der Ötztaler Alpen. Durch das oberste Inntal ging es dann zurück in die Arlberg-Region. Viele Tunnel mussten wir durchfahren. Der längste Tunnel war 26 km lang. Unser charmanter junger Reiseleiter Florian erklärte uns täglich die Sehenswürdigkeiten dieser tollen Reise.

Ein Halbtagesausflug brachte uns 1490 m hoch zum einzigartigen Naturerlebnis in Tirol - zum Stuibenfall, Farst, Umhausen und das umliegende Panorama. Der Wasserfall hat eine Fallhöhe von 150 Metern in zwei Fallstufen. Das Wasser des Stuibenfalles kommt vom Zwieselbachferner und Granstalferner. Im Jahresdurchschnitt weist der Stuibenfall eine Wassermenge von 610 Sekundenliter auf. An Spitzentagen fließen 2000 Liter pro Sekunde.

Danach brachte uns dieser Ausflug in eine Zeit, die fast fünfeinhalb tausend Jahre zurückliegt. Wir besuchten das „Ötzi“-Dorf in Umhausen, eine Gemeinde im Ötztal, nach dem Ötzi, der Mann aus dem Eis, benannt wurde. Kern des Dorfes sind die authentischen Originalbauten des Dokumentarfilms „Der Ötztalmann und seine Welt“. Die weltberühmten Funde des Ötzi im Jahre 1991 und die damit verbundenen wissenschaftlichen Forschungen ermöglichten diese authentische Darstellung des Alltagslebens einer alpinen Ansiedlung in der Jungsteinzeit. In den Wohngebäuden sind zahlreiche Rekonstruktionen von Jagd-, Arbeits- und Haushaltsgeräten ausgestellt. Im Gehege werden Ziegen, Schweine und Schafe gehalten. Die meisten sind alte, selten gewordene Haustierrassen, z. B. die Waldschafe. Ein Keramikofen, ein Backofen, Feuerstellen, ein Steinschlagplatz, eine Lehm- und Tongrube, ein Steinkammergrab und vieles mehr machen das Alltagsleben in der damaligen Zeit vorstellbar.

Bei einer Ganztagsfahrt fuhren wir in die Schweiz nach Werdenberg. Das hübsche Burgstädtchen am Rhein ist die wohl einzige noch weitgehend erhaltene mittelalterliche Kleinstadt in der Ostschweiz. Ein gütiges Geschick hat den Ort durch die Jahrhunderte hindurch vor kriegerischen Handlungen und Bränden behütet, so dass dieses Kleinod über Generationen hinaus unverseht geblieben ist. Ein Kuriosum ist, dass innerhalb der nie erweiterten Stadtmauer niemals ein Gasthaus gestanden hat. Nach der Besichtigung des Werdenberger Schlosses fuhren wir weiter nach Liechtenstein. Vaduz ist die Hauptstadt des Fürstentums Liechtenstein, Sitz der Behörden und des Landtags und seit 1938 auch Residenz des Landesfürsten und seiner Familie. Es liegt am östlichen Rheinufer zwischen der Schweiz und Österreich. Mit 160 km² Landesfläche – nur etwa ein



Fünftel der Fläche von Berlin – und ca. 31.000 Einwohnern gehört Liechtenstein zu den kleinsten Staaten der Welt. Der Ort wurde 1150 das erste Mal urkundlich erwähnt. Aus dem einstigen Bauerndorf, das vor allem durch seinen vorzüglichen Wein bekannt war, ist ein betriebsames Residenzstädtchen geworden. Besondere Sehenswürdigkeiten sind das Schloss Vaduz, die Kathedrale, das Regierungsgebäude, das Rathaus, das Kunstmuseum Liechtenstein, das „Rote Haus“ sowie das Weinbaugebiet der Hofkellerei des Fürsten. All diese Schönheiten konnten wir aus dem Fenster einer kleinen Stadt-Eisenbahn mit passender Musikübertragung, z. B. der „Liechtensteiner Polka“ bewundern. Auch die Erklärung des Ortsführers fehlte nicht.

Unvergessen bleibt auch der Besuch der Filmheimat des Bergdoktors. Der wirkliche Name der wunderschönen Filmkulisse ist Mieminger Plateau. Spaziert man durch das idyllische Dörfchen Wildermieming, alias Sonnenschein, lässt sich vieles erahnen, man fängt automatisch an, hinter jeder Mauer oder hinter jedem Gartenzaun ein bekanntes Gesicht zu suchen. Seit 1992 wurden hier die hochdramatische Geschichten mit viel Herz mit dem Bergdoktor verfilmt. Oben auf dem Berg empfing uns Dr. Lenk und teilte die Wanderurkunden an die Senioren aus.

Anschließend führen wir weiter nach Seefeld, wo wir von einem einzigartigen Bergpanorama begrüßt wurden. Der berühmte Wintersportort liegt auf einem sonnigen Hochplateau, 1.200 m hoch. Wahrzeichen ist das „Seekirch“, die Pfarrkirche St. Oswald mit dem legendären Hostienwunder und ihrer künstlerischen Ausstattung,



an welcher über die Jahrhunderte viele bedeutende Baumeister beteiligt waren. Sportlich hat sich die Region durch Olympische Winterspiele einen Namen gemacht. 1964 und 1976 fanden hier während der Spiele in Innsbruck die Nordischen Skiwettbewerbe statt.

Unsere Abschlussveranstaltung fand in der WM-Halle in St. Anton statt. Hier wurden 2001 die besten alpinen Skiläufer der Welt gekürt. Steffi und Bert überraschten mit einem bunten, sehr schönen Programm. Dr. Lenk begrüßte die 1115 Senioren und freute sich schon auf das nächste Treffen 2005 in Zypern. Tiroler Musikanten sorgten für Stimmung und Tanz. Natürlich wurde auch der Holzmiel gespielt.

Ein herzliches Dankeschön für Alles an Herrn und Frau Engwer.

Neulich in der Alten Halle...

Auf der 25-Jahr-Feier des Senioren-Clubs ließen es sich der Vorsitzende der GVT, Martin Beyer und Bürgermeister Joachim Bienert nicht nehmen, ihr Glück bei den Damen der Tanzgruppe zu versuchen.

Man merkte zwar, dass beide etwas aus der Übung waren, jedoch konnten sie gut gelaunt mit der tatkräftigen Unterstützung der Damen nach einigen Schwierigkeiten doch gut beim Tanzen mithalten.



Der Reise Klub informiert

Am Sonnabend, den 13. November führen wir eine Busfahrt zum beliebten **Schlachtfest nach Rothersdorf** durch. Im Preis von 44,- Euro sind Busfahrt, warmes Schlachteessen, Kaffee und Kuchen, abends Schlachteplatte, Tanz und Unterhaltung und Reisebetreuung enthalten.

Am 25. November fahren wir in die **Therme nach Lübbenau**. Im Preis von 38,- Euro sind 4 Stunden Therme, Mittagessen und Reisebetreuung enthalten.

Voranzeige:

Am 14. Dezember fahren wir in die **Therme Bad Wilsnack**

Anmeldungen und Buchungen bei:

Heinz Engwer
Schwedenstr. 39
16548 Glienicke
Telefon: 033056 / 80720

100 Jahre Grundschule Glienicke- Früher und Heute

von Catrin Drews

Am 30. 11. 04 feiert die Grundschule ihr hundertjähriges Bestehen. Aus diesem Anlass sind neben dem „Geschenk“ der heutigen Grundschule an ihr nunmehr hundertjähriges Gebäude in Form der zu diesem Schuljahr neu angekauften „Verlässlichen Halbtagsgrundschule - VHG“ zahlreiche Veranstaltungen geplant, zu denen uns Anregungen und Erinnerungen herzlich willkommen sind:

Am 29. 11. 04 und 30. 11. 04 führen wir unter dem Motto „100 Jahre Grundschule Glienicke“ Projekttag in der Grundschule durch, in denen die Themen „Schule vor 100 Jahren“, aber auch „Schule in 100 Jahren“ und die Zahl „100“ im Mittelpunkt stehen.

Jede Klassenstufe wird altersgemäß zu diesen Themen arbeiten:

So werden z.B. in der Klassenstufe 3 verschiedene Lesetexte sowie alte Fotografien und Abbildungen die Schüler auf das Thema einstimmen. Ausgehend davon

werden mit den Kindern Fragen entwickelt, auf die sie in selbständigen Interviews und in Gesprächen mit ihren Großeltern oder im Verwandtenkreis Antworten suchen werden.

Die Klassenstufen 5 und 6 besuchen z.B. zusätzlich das Schulmuseum in Berlin, das Einblicke in das Schulleben vor 100 Jahren bietet. Die Schüler erleben hier u.a. eine Schulstunde wie vor 100 Jahren und können Schiefertafel und Griffel ausprobieren. Zurück in der Grundschule werden alte Schreibtechniken und Schriftarten selbst genutzt sowie mit Hilfe von zeitgenössischen Texten der Schulalltag vor 100 Jahren nachempfunden.

Der zweite Unterrichtsprojekttag endet mit einer Präsentation der Projektergebnisse aller Klassen sowie der Zahl 100 durch alle Schüler: Alle Klassen werden sich draußen zu einer überdimensionalen 100 formieren, die von oben fotografiert wird.

Am Abend des 30. 11. 04 findet die Geburtstagsfeier ihren Abschluss in einer Feierstunde in der „Alten Halle“, die von den Schülern der Grundschule sowie einer Ausstellung der Bibliothek und dem Ortschronisten zum Thema „100 Jahre Grundschule Glienicke“ gestaltet wird.

Wer sich noch an Begebenheiten „von früher“ erinnert, alte Schulsachen und Materialien hat oder aus seiner „alten Zeit“ in unserer Schule erzählen möchte, ist uns herzlich willkommen und meldet sich bitte in der Grundschule Glienicke (230890)!

Vielen Dank!



Ohne Sorge durch den Tag Tagespflege im Ev. Seniorenheim Bergfelde

Menschen, die im Alter oder bei Krankheit auf Unterstützung und Pflege angewiesen sind, finden im Evangelischen Seniorenzentrum Bergfelde einen Ort, an dem sie nicht allein sind.

Wer tagsüber Hilfe und Pflege benötigt, abends und nachts aber lieber zu Hause sein möchte, der findet in der Tagespflegestelle des Seniorenzentrums ein hilfreiches Angebot.

Sie bietet Anleitung und Hilfe zur Selbsthilfe, um die

Selbständigkeit wieder herzustellen oder so lange wie möglich zu erhalten. Die Gäste begegnen anderen Menschen in ähnlicher Situation und gestalten in wohnlicher Atmosphäre gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen den Tag.

Die Tagespflegestelle im Ev. Seniorenzentrum Bergfelde entlastet mit ihrem Angebot pflegende Angehörige für eine begrenzte Zeit, wenn sie berufstätig sind, bestimmte Termine wahrnehmen müssen oder einmal verreisen wollen.

Unser Ziel ist, dass die Tagesgäste mit größtmöglicher Unabhängigkeit von fremder Hilfe weiterhin oder wieder in der eigenen Wohnung leben können.

Neben den regelmäßigen Mahlzeiten ist das Angebot zur Tagesgestaltung sehr vielfältig: Sie reichen z.B. von Handarbeiten, Spielen, Gedächtnistraining, Gymnastik, Spaziergänge und Ausflüge.

Hinzu kommt die medizinische und pflegerische Betreuung, die bei Bedarf von ausgebildeten Pflegefachkräften gewährleistet wird.

Die Finanzierung erfolgt über die Pflegeversicherung oder von privat. Alle Interessenten können einen Tag lang die Tagesplegestätte kennen lernen. Informationen unter Tel.: 03303 - 506640



Diamantene Hochzeit bei Familie Grabert

Solch ein Jubiläum findet nicht allzu oft statt. So ließ es sich auch der Vorsitzende der Gemeindevertretung, Martin Beyer, nicht nehmen, gemeinsam mit Bürgermeister Joachim Bienert dem Ehepaar Marianne und Günter Grabert zum 60. Hochzeitstag zu gratulieren.

Viel Andrang herrschte in der Wohnung des Jubelpaars – Familienmitglieder und Freunde waren anwesend und bei Kaffee, Kuchen und dem einen und anderen Gläschen Sekt plauderte die Runde vergnüglich über die vielen Reisen, die sie schon zusammen mit dem Reise Klub unternommen hatten.



ABM-Maßnahme erfolgreich abgeschlossen

Am 24. November wurde die Wegeverbindung zwischen Märkischer Allee und Niederbarnimstraße eingeweiht. Aus Natursteinen und Beton wurde mit viel Fantasie eine wunderschöne Natursteinmauer in der Rosenstraße von ABM-Kräften der Hennigsdorfer Beschäftigungsgesellschaft NovaReg angelegt.

Auch eine Sitzgruppe aus dem Sturmholz des Jahres 2002 integrierten die Arbeiterinnen und Arbeiter in den nun sehr ansehnlichen Gehweg. Ein Findling, der feierlich enthüllt wurde, erinnert zukünftig an die geleistete Arbeit.



Aus der Jugendarbeit - Interview mit dem DJ-Club ALL IN ONE

Wie seid Ihr auf die Idee gekommen, den Verein zu gründen?

ALL IN ONE: Mehrere DJ's sind im Jahr 2002 auf die Idee gekommen, gemeinsam eine Veranstaltung in der Alten Halle in Glienicke durchzuführen. Im zweiten Quartal 2004 trafen sich die DJ's erneut mit der Idee, einen Verein zu gründen, um gemeinsam Veranstaltungen zu planen und durchzuführen.

Was wollt Ihr damit erreichen?

Die Mitglieder des Vereins möchten verschiedene Musikrichtungen der Bevölkerung näherbringen. DJ's, Künstler und Techniker fördern, Kultur rund um der Musik zu vereinen, Karaoke- und Playbackveranstaltungen durchzuführen, auditive Fähigkeiten erweitern und Kontaktfähigkeiten zu fördern.

Welche Dienstleistungen bietet Ihr an?

Der Verein fördert die Jugendarbeit, die Organisation von Ausstattung und die Durchführung von Veranstaltungen.

Kann man eurem Verein beitreten und an wem muss man sich wenden?

Der Verein nimmt selbstverständlich wissbegierige Interessenten auf.

Welche Musikrichtung vertritt eurer Verein?

Wir bieten alle Musikrichtungen an, wie z. B. Schlagerhits bis House, Techno, Trance, Hip-Hop, R&B, NDW und Partyhits.

Welche Technik verwendet Ihr?

Zur Zeit benutzen wir Technik wie Boxen, Endstufe und Boxenkabel (vom Jugendclub Glienicke). Plattenspieler, Computer und CD-Pitcher sind aus privaten Haushalten.

Welche Voraussetzung muss gegeben sein um Mitglied zu werden?



Das Mindestalter für eine Aufnahme im Verein ist das 16. Lebensjahr und man sollte sich für Musik und Technik interessieren.

Habt Ihr auch die Möglichkeit zu üben?

Jeden Freitag treffen sich die Mitglieder des Vereins im Jugendclub Glienicke, um Besprechungen und Übungen durchzuführen. Von 18.00 Uhr bis 20.15 Uhr lernen die Mitglieder, die unter 18. Jahr alt sind, den richtigen Umgang mit Technik, ab 20.15 Uhr bis 22.00 Uhr üben die Mitglieder ab dem 18. Lebensjahr.

Mit welchen Medien arbeitet Ihr und wo bezieht ich eure Musik her?

Unsere Musik beziehen wir aus Platenläden, Elektrofachmärkte und legal aus dem Internet.

Wo kann man Informationen über euren Verein beziehen und an wem kann man sich wenden, zwecks Veranstaltungen?

Informationen über den Verein kann man im Jugendclub Glienicke bekommen oder bei dem Vorsitzenden des Vereins: Maik Schmidt 0162/7330934 oder bei dem Stellvertretenen Vorsitzenden: Thomas Stolz 0173/6474548.

Können auch andere Jugendliche an einer Schnupperstunde dran teilnehmen?

Wenn Interesse besteht kann man bei uns an einer Schnupperstunde Freitags von 18.00 Uhr bis 20.00 Uhr teilnehmen.

Mit welchen Medien arbeitet Ihr?

Zur Zeit arbeiten wir mit der Zeitung zusammen.

Vielen Dank für das Gespräch.

(Juliette und Marko aus der Jugendeinrichtung Glienicke führten das Interview)

An dieser Stelle bedanken wir uns für die Einsendungen von engagierten Jugendlichen aus Glienicke. Wir wissen, dass es so manches Thema gibt, das Euch unter den Nägeln brennt, und dass Ihr auch so manche Veranstaltung und Aktion startet.

Mit dem Glienicker Kurier habt Ihr die Möglichkeit, auch andere Jugendliche und auch mal die Erwachsenen zu informieren, und vor allem: Euch und Eure Tätigkeiten zu präsentieren. Wir in der Redaktion haben jedenfalls immer ein offenes Ohr für Euch!

Karina Pasternak, Redaktionsleitung



MenschensKinder - die Seite für die Familie

von Annette Grams und Anja Heyde

Was Euch gefällt...

Als ich mir neulich in der Glienicker Bücherstube ein Buch kaufte, wurde es in eine Papiertüte verpackt, die ich lange nicht vergessen werde: in großen Buchstaben leuchtete mir der Satz "Lesen gefährdet die Dummheit" entgegen. Wow, dachte ich, dem ist eigentlich nichts mehr hinzuzufügen.

Glaubt man den Trendforschern, so ist es wohl schlecht bestellt um die Lesekultur in unseren Ländern. Sollten Goethe & Co. im multimedialen Zeitalter tatsächlich ausgedient haben? Wie attraktiv ist Lesen jenseits von Harry Potter denn eigentlich noch?

Ist Cornelia Funke...

... die Sportlerin des Jahres?

... die Frau aus der Handy - Werbung?

... die Frau, die schon ganz viele Kinderbücher geschrieben hat?

Hand aufs Herz: Ob Leseratte oder Büchermuffel, Eure Meinung interessiert uns! Wir möchten von Euch wissen: Was lesen Glienicker Kids in ihrer Freizeit? Für welche Themen interessiert Ihr Euch, was tönrt Euch ab? Schreibt uns! (am Besten per E-Mail an anja.heyde@t-online.de).

Wie es Euch gefällt...

Unsanft werde ich wach gerüttelt. „Mama, nun steh schon endlich auf, wir kommen sonst zu spät!“ Aus kleinen Äuglein blinzele ich zu meinem Kind hinüber, das sich vor meinem Bett aufgebaut hat. „Ach, nöö.“ Unbarmherzig greifen die kleinen Ärmchen nach mir, zerren mich aus dem Bett. Also befördere ich seufzend meinen müden Körper ins Bad, wo ich mich auch noch selber waschen muß. Eine Zumutung am frühen Morgen! So richtig krötig bin ich dann, als ich meine Lieblingsjeans nicht anziehen darf: angeblich ist sie zu eng geworden, was ich überhaupt nicht finde. Statt dessen soll ich die neue Hose anziehen, die grün ist! Ich fange an zu heulen, was mir aber nichts nützt. Mit roten Augen und einer grünen Hose sitze ich dann mißgelaunt am Frühstückstisch. Mir ist der Appetit vergangen. Prompt hagelt es eine Predigt, wie wichtig es sei, gut zu frühstücken. Und überhaupt könnte ich mal wieder ein freundlicheres Gesicht machen. Haha.

Dann gehen wir los. „Nun trödel doch nicht so herum!“ Mein Kind steht unter Strom, es hat es eilig. Genüßlich hebe ich einen Stock auf und lasse ihn am Zaun entlang klimpern. „Dong, dong, dong, dong.“ Das reicht. Jetzt muß ich an der Hand laufen, werde sogar noch gezogen. Mein lautstarker Protest geht im Autolärm der morgendlichen Rushhour unter.

Natürlich weigere ich mich im Elterngarten die Treppe hoch zu laufen. Wollen wir doch mal sehen! Was macht mein Kind jetzt? Es läßt mich kurzerhand stehen, geht einfach ohne mich weiter. Nun kriege ich die Wut und laufe hinterher. Dabei schreie ich, dass die Wände wackeln. Die anderen Eltern und Kinder schauen interessiert. Prima, vor Publikum kann ich immer so richtig schön aufdrehen. Meinem Kind reicht es. Als ich sehe, dass es ihm ernst ist zu gehen, bekomme ich Panik und hänge mich an sein Bein. Dieses hinkende, schleifende, jaulende Knäuel schafft es dann tatsächlich – wenn auch schwerfällig - sich in Bewegung zu setzen und den Gruppenraum zu erreichen, wo die Erzieherinnen schon warten. Schnell werde ich von meinem Kind verabschiedet – und bin allein unter Wölfen, ach nein, Eltern.

Ein paar Väter spielen mit Autos, einige Mütter wiegen Püppchen in ihren Armen. Nur ich armes kleines Häufchen Elend stehe mit meinem Kummer mutterseelenallein herum, bis der dicke Paul auf mich zukommt. Neulich hat er die Bärbel gehauen und den Stefan geboxt. Jetzt steht er vor mir und blinzelt mich an. Meine Knie beginnen zu schlottern. Wenn mein Kind doch bloß da wäre! Als er die Hand nach mir ausstreckt, öffnet sich der Erdboden. Leider verschluckt er mich nicht. „Komm, wir bauen einen Turm.“ Am Nachmittag holt mein Kind mich ab. „Na, wie war dein Tag?“ „Gut“, sage ich. Eigentlich war es wie immer. Na ja, fast.

**Hot
Shot**



**Mama möchte, dass ich mein
Zimmer aufräume...**



Du sitzt da, Papa!

Nordkurve

MenschensKinder ist im November drei Ausgaben alt. Herrlich! Es freut uns jeden Monat auf's Neue, den Glienicker Kurier aufzuschlagen und familientaugliche Themen gefunden zu haben. Aber ach! Wir können uns weiter Themen aus den Fingern saugen – schließlich ist das unser Job. Allerdings würde es mit Ihrer Hilfe noch viel mehr Spaß machen. Wir BRAUCHEN Feedback. Übersetzt: wir brauchen SIE, damit wir weiter so schöne bunte Seiten produzieren können.

Das ist nicht schwer! Wir verlangen nicht allzu viel von Ihnen. Ich beschreibe kurz das Prozedere:

- Nehmen Sie einen Stift und ein Blatt Papier.
- Wenn Sie das nicht zu Hause haben, dann sind Sie schon im drahtlosen Kommunikationszeitalter angekommen und haben einen Computer. Der tut's auch!
- Denken Sie darüber nach, über was Sie sich in Glienicke neu-lich geärgert oder gefreut haben. Vielleicht ist Ihnen beim Spazieren gehen auch etwas ganz besonderes aufgefallen? Vielleicht liegt Ihnen auch ein Thema am Herzen, das mal dringend an die Öffentlichkeit muss – in Sachen Schule/Kindergarten/oder Kinder an sich? Oder Sie möchten eine öffentliche Diskussion über ein Thema anregen, dass Glienicker Familien betrifft – her damit!
- Jetzt schreiben Sie Ihr Anliegen auf. Per Hand, am Computer - wie Sie möchten.
- Senden Sie eine email an: anja.heyde@t-online.de oder geben Sie Ihr Briefchen in der Redaktion des Glienicker Kurier ab. Dann kommt es auch bei uns an.

Sehen Sie! So schwer ist das doch nicht.

Und: wenn Sie noch ein besonders lustiges Foto Ihres Sohnes oder Ihrer Tochter verkrämt in der Fotokiste haben – schicken Sie es uns! Wir veröffentlichen Ihren Liebling auf diesen Seiten!

Einen Vorschlag über eine öffentliche Debatte mit Eltern hier aus Glienicke hätte ich schon noch. Das Glienicker Feld (hinter der Feuerwache) wird, soweit mir bekannt ist, in absehbarer Zeit mit Wohn- und Einfamilienhäusern bebaut. Wohnraum muss sein, dass ist keine Frage – allerdings glaube ich, dass Glienicke über genügend Wohnraum verfügt. Meine Frage und ich würde mich über Vorschläge Ihrerseits freuen:

Gibt es keine Alternativen? Hat niemand darüber nachgedacht, aus dem Glienicker Feld vielleicht eine weittläufige Park- und Spielanlage zu schaffen? Dort könnte es eine kleine Bühne geben, auf der im Sommer Open-Air Konzerte stattfinden? Es gäbe großen Wiesen, auf denen man mit vielen Familien zusammen Grillen und Picknicken kann. Und im Winter zur Winter-sonnenwende ein großes Lagerfeuer veranstaltet...

Warum diese wunderschöne Weittläufigkeit zubauen? Was ist das für eine Politik, die zwar an Wohnraum denkt, aber nicht an die dazu nötigen Frei(zeit)räume und Freizeitgestaltungen? Vielleicht haben Sie ja auch schon mal drüber nachgedacht...



Runter vom Sofa!

Sonntag, 7. November Nikolaisaal Potsdam
 "Max und Moritz" Konzert für Kinder ab 5 und ihre Eltern
 Eine musikalische Bubengeschichte in sieben Streichen
 nach Wilhelm Busch für Orchester und Sprecher
 Ort: Wilhelm-Staab-Straße 10/11, 14467 Potsdam
 Trägerverein der Kammerakademie Potsdam e.V.
 Tel. 0331/288 88 28, Eintritt: 12 Euro

Samstag, 6. November, Schloss Boitzenburg
 18 - 00 Uhr - Nacht der Hexen und Vampire
 Ort: Templiner Straße 13, 17268 Boitzenburger Land
 Tel. 039889/55 93 0, Eintritt: 14 Euro

Samstag, 13. November, Zitadelle Spandau
 16 Uhr: Die Schneekönigin - Puppentheater (6-12 Jahre)
 Ort: Am Juliierturm, 13599 Berlin
 Tel: 030-335 37 94
 Eintritt: Kinder und Ermäßigte: 4,50 Euro
 Erwachsene: 5 Euro

Sonntag, 21. November, Zitadelle Spandau
 11 Uhr: Pettersson und Findus - Figurentheater (4-10 Jahre)
 Ort: Am Juliierturm, 13599 Berlin
 Tel: 030-335 37 94
 Eintritt: Kinder und Ermäßigte: 4,50 Euro
 Erwachsene: 5 Euro

Sonntag, 28. November, Nachbarschaftszentrum Amende-
 straße
 Adventsbrunch ab 10 Uhr
 Ort: Amendestraße 41, Reinickendorf-Ost, 13409 Berlin
 Tel: 030-49 90 03 24
 Eintritt: Erwachsene: 5,50 Euro
 Kinder bis 12 Jahre: 3 Euro

Licht und Schatten im Advent Schattenspielereien mit Musik und ARTiFEX

am 8. Dezember 2004 von 15.00 - 18.00 Uhr
Glienicke, Bürgerhaus, Moskauer Straße 20

Kinder von 7 - 12 Jahren sind eingeladen, Schattenspielfiguren zu bauen und mit Licht und
Fantasie zum Leben zu erwecken
Zur Vorführung ab 17.00 Uhr sind Zuschauer herzlich eingeladen

Anmeldung bis zum 1. Dezember 2004
Kinderkunstwerkstatt Gesamtschule „Ernst Froebel“ Raum 311
dienstags und mittwochs 15.00 - 17.00 Uhr

Kosten: 5,00 Euro - Info unter 033056 / 8 00 24

DIE ARTiFEX - Kinderkunstwerkstatt präsentiert

Kinder von 4 - 6 Jahren

Kurszeit: Mittwoch 15.00 - 16.00 Uhr
17.11. - 18.12.

7. Kurs: *Advent, Advent*

Große Bilder und kleine Geschenke zur Weihnachtszeit

Kinder von 6 - 10 Jahren

Kurszeiten: Dienstag 14.30 - 16.00 Uhr
Mittwoch 16.00 - 17.30 Uhr

19.10. - 08.12.

5. Kurs: *Schattenspielfiguren und Rhythmusinstrumente*

Hab ihr Lust auf ein gemeinsames Schattenspiel mit
Geräuschkulisse? Gemeinsam erfinden und entwerfen,
malen und bauen wir

Jugendliche von 10 - 16 Jahren

Kurszeiten: Dienstag 16.00 - 17.30 Uhr
19.10. - 07.12.

5. Kurs: *Wachsbatiken*

Vom Entwurf bis zum fertigen Tuch oder Kleidungs-
stück, erlernen einer alten Gestaltungstechnik aus In-
donesien.

**Wer in die laufenden Kurse hereinschauen möchte,
kann uns in der Kinderkunstwerkstatt besuchen.**

Kinderkunstwerkstatt Glienicke,
Gesamtschule: Raum 311

Anmeldung:

telefonisch oder zu der Kurszeit bis 14 Tage vor Kurs-
beginn

Bezahlung: bei Anmeldung oder zu Beginn des Kurses

Kontakt:

Heike Pfitzner- Adner,

Tel.: 033056/ 80024

www.artifexv.de.vu



Morgen kommt der Nikolaus- Klassik, Pop und Weihnachtslieder
am Sonntag, dem 5.12.2004, 15 Uhr im Bürgersaal Schildow
Phantomisches Spiel, Tanz, Gesang und Musik präsentieren Ihnen die
„Happy Junior Band aus Glienicke und dem Mühlenbecker Land“

Anschließend lädt der Förderverein e.V. der Band herzlich ein.
Feiern Sie mit uns: „10 Jahre fröhliche Musik mit Kindern“

Info: Frau Willhardt, Vorsitzende (Tel.: 94404), Frau Oehlke, Leiterin des Orchesters (Tel.: 80679)

Eintritt frei, um eine Spende wird gebeten.



Katholische Kirche

Gottesdienstort St. Katharinen in Schildow

Sonntagsmesse:

7. und 21.11. um 9.00 Uhr

Werktags:

donnerstags 8:45 Uhr HI. Messe mit Laudes, außer 15.11.: dort 15.00 Uhr Sakramentsandacht, anschl. eucharistische Anbetung, 19.00 Uhr HI. Messe zum Patronatsfest.

Treffen der Mütter mit Kleinkindern:

10. und 24.11., um 16.00 Uhr.

Katholischer Religionsunterricht:

Di., 15 – 15.45 Uhr	1. Klasse
15.50 – 16.35 Uhr	2. und 3. Klasse
16.40 – 17.25 Uhr	4., 5. und 6. Klasse
17.30 – 18.15 Uhr	8. Klasse

Ökumenischer Bibelkreis:

Dienstag, 23.11., um 19 Uhr in der ev. Kirche Glienicke

Ökumenischer Martinsumzug:

Donnerstag, 11.11., 16.30 Uhr, Treffpunkt ev. Kirche Schildow, Hauptstr. 9

Sprechzeiten & Adressen

Pfarrbüro: Senheimer Str. 35/37, 13465 Berlin-Frohnau, Tel.: 030/401 22 75, E-Mail: st.hildegard@onlinehome.de, Pfarrer Norbert Pomplun, Tel. 030/401 22 75, E-Mail : n.p@gmx.com

Sprechzeiten und Krankenbesuche nach Vereinbarung

Gemeindereferentin, Elisabeth Mitter, Tel.: 030/40 63 76 48, Sprechzeit: Montag von 9.00 – 12.00 Uhr
Pfarrsekretärin Monika Winkler

Öffnungszeiten

Montag und Donnerstag von 9.00 – 11.30 Uhr und
Dienstag und Freitag von 15.00 – 17.00 Uhr.

Evangelische Kirche

Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten

7. November, 10.00 Uhr Gottesdienst (Pfarrer Albani)

14. November, 10.00 Uhr

Bittgottesdienst für den Frieden mit Heiligem Abendmahl (Pfarrer Albani)

17. November, 14.00 Uhr

Gottesdienst zum Bußtag mit Heiligem Abendmahl (Pfarrer Albani)

21. November, 10.00 Uhr

Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag mit Heiligem Abendmahl (Pfarrer Albani)

14.00 Uhr Andacht zum Totensonntag in der Kapelle des Kirchhofes

28. November, 10.00 Uhr

Gottesdienst zum 1. Advent Einführung der neu gewählten Ältesten

Die Kinder sind innerhalb der Gottesdienste zum Kindergottesdienst eingeladen.

Während der Friedensdekade vom 7. bis 16. November jeden Abend 18.00 Uhr Friedensgebet in der Kirche (außer Sonntag, 14.11.)

Christenlehre

1. Klasse	montags 12.30 Uhr
2. Klasse	montags 13.45 Uhr
1.-2. Klasse	montags 15.00 Uhr
2. Klasse	donnerstags 12.30 Uhr und 14.00 Uhr

3. Klasse	mittwochs 14.00 Uhr
4. Klasse	mittwochs 15.15 Uhr
5.-6. Klasse	mittwochs 16.30 Uhr
4.-6.Klasse	donnerstags 15.30 Uhr

Konfirmanden

Kurs I (7. Klasse) donnerstags 18.00 Uhr
Kurs II (8. Klasse) dienstags 17.00 Uhr (Gruppe 1) und 18.00 Uhr (Gruppe 2)

Eltern-Kind-Gruppen (Bummelpause)

dienstags ab 9.30 Uhr

Junge Gemeinde

mittwochs ab 19.00 Uhr in der Jugendetage

Kirchenchor

montags 19.30 Uhr im Gemeinderaum

Offene Frauengruppe

am 6. und 20. November jeweils 14.30 Uhr im Gemeinderaum

Frauenstunde (Seniorinnen)

am 2. November 14.00 Uhr:
„Glienicke Ortsgeschichte“ mit Joachim Kullmann

am 17. November 14.00 Uhr:

Gottesdienst zum Bußtag anschließend Beisammensein im Gemeinderaum

am 30. November 14.00 Uhr:

Bastelstunde im Advent mit Frau Angela Haustein

Gesprächskreis

am 18. November 20.00 Uhr im Gemeinderaum

„EU und EU-Erweiterung – Auswirkungen, Chancen und Risiken“ mit Christoph Ernst

Ökumenischer Bibelkreis

am 25. November 19.00 Uhr in Glienicke mit Pfarrer Albani

Seniorentanz

montags 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr in der alten Turnhalle

Selbsthilfegruppe für Menschen mit Alkoholproblemen

Dienstags 19.30 Uhr im kleinen Gemeinderaum

Laubeinsatz auf dem Gemeindegelände und um die Kirche:

Am Sonnabend, dem 13. November, 10.00 Uhr bis 13.00 Uhr (für einen Imbiss ist gesorgt)

Sprechzeiten & Adressen

Gemeindebüro: Gartenstr. 19, Tel. 803 64

Unsere Gemeindesekretärin, Frau Bettina Liesenberg, : dienstags 11.00 Uhr bis 12.00 Uhr und 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr und donnerstags 11.00 Uhr bis 12.00 Uhr
Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erreichen Sie telefonisch unter folgenden Nummern:

Katechetin Ute Furkert: 033056-743 45.

Diplompädagogin Sabine Reinicke: 033056-765 73

Friedhofsmitarbeiterin Frau Paarmann: 0171-704 86 35

Chorleiter Alexander Ergang: 030 – 285 80 23

Pfarrer Bernd Albani wohnt in Glienicke in der Hattwichstr. 93 C, Tel. 802 65. Er ist donnerstags 17.00 Uhr bis 18.00 Uhr im Gemeindebüro sowie nach Vereinbarung zu sprechen.

Aus dem Senioren-Club **Märkische Allee 72, Tel. 033056-77018**

Veranstaltungen im November 2004

Zusammenkünfte der Gruppen:

Montag:

Ab 13.30 Uhr lädt Waldtraut Dorn zur Gesprächsrunde in den Club

Ab 14.10 Uhr Sitzgymnastik in der Sporthalle

Ab 14.50 Uhr Seniorengymnastik mit Musik und Handgeräten unter der Anleitung von R. Hertzfeldt, R. Haese und I. Hanske

Von 17.00-19.00 Uhr treffen sich (jeden zweiten Montag) die Seniorenkegler Gruppe II unter der Leitung von Dieter Weiler auf der Bundeskegelbahn in der Hauptstraße.

Dienstag:

Ab 15.00 Uhr Chorprobe des Gemischten Chores unter der Leitung von Ingeborg Wenglor

Ab 17.00 Uhr (jeden zweiten Dienstag) Seniorenkegeln Gruppe I auf der Bundeskegelbahn in der Hauptstraße, geleitet von Horst Lehmann

Donnerstag:

Ab 13.30 Uhr erwarten Margot Kaiser und Rosi Feierabend die Frauen der Handarbeitsgruppe im Club

Ab 13.30 Uhr Treff der Skatrunde

Von 17.00 –19.00 Uhr Kegeln der Gruppe III (jeden 2. Donnerstag) auf der Bundeskegelbahn, geleitet von Horst Mattern.

Freitag:

Ab 14.00 Uhr empfängt Waldtraut Dorn die gesellige Gesprächsrunde im Club sowie die Rommeespieler und Canastafreunde.

Veranstaltungen des Clubrates für alle Mitglieder

Mittwoch, 3.11.: Waldtraut Dorn lädt ab 14.00 Uhr zum Kaffeepausch der Kleingärtner a.D.

Mittwoch, 10.11.: Die Ausflugsgruppe des Glienicker Senioren-Clubs lädt zum Ausflug „Ich will auch fleißig aufpassen“, Graf von Hacke und Hackescher Markt

– Ausstellung: Eintritt frei

- Besichtigung

Treffpunkt: 12.15 Uhr S-Bahnhof Hermsdorf, Fahrkarte: ABC

Mittwoch, 17.11.: Der Clubrat lädt ab 14.00 Uhr zum gemütlichen Beisammensein ein.

Mittwoch, den 24.11.: Ab 14.00 Uhr Geburtstagsfeier des Monats für Clubmitglieder auf persönliche Einladung. Es betreuen Sie Waldtraut Dorn und Sonja Papst und unser Willi.

Reiseangebote für Senioren: (unter Vorbehalt)

Reise-Klub für Senioren, Tel.: 033056/80720

13.11.: Schlachtfest im Erlebnisrestaurant in Rothersdorf

15.11.: Therme Lübbenau

Schulz-Reisen: (unter Vorbehalt)

Frau Tänzler, Tel.: 033056/77059

05.-07.11.: Semperoper und Dresden einmal anders

28.11.: Waldweihnachtsmarkt im Fläming

Noch immer liegen im Senioren-Club zum Ausleihen folgende Broschüren für Sie bereit:

Pflegefall – was tun?

Patientenverfügung

Oberhavel-Informationsbroschüre

Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung

Ambulante Pflege in guten Händen – Ein Ratgeber Ihrer AOK für das Land Brandenburg

Eine gute Zeit wünschen der Clubrat und Ihre Gerda Wentzel

Geburtstagskinder im November 2004

Dr. Franke, Dietrich	01.11.	Güntzel, Helga	18.11.
Heilemann, Dorothea	01.11.	Mazzola, Giuseppe	18.11.
Zimmermann, Elly	01.11.	Poltrock, Hans	20.11.
Ludewig, Jochen	03.11.	Stolper, Ingeborg	21.11.
Ferdinand, Frieda	05.11.	Schmiedl, Charlotte	22.11.
Riedel, Karl-Rudhart	07.11.	Richter, Erika	23.11.
Kluth, Waltraut	09.11.	Hahn, Siegfried	26.11.
Rehder, Ursula	11.11.	Hornfischer, Horst	26.11.
Rose, Ursula	12.11.	Fuchs, Irmgard	27.11.
Keins, Lieselotte	14.11.	Brünnel, Gizella	28.11.
Dr. Schünzel, Rolf Arnfried	15.11.	Koster, Hans-Jürgen	29.11.
Smerdel, Röschen	17.11.	Rosenbusch, Siegfried	29.11.

Voraussichtl. Sitzungstermine im November 2004

STAK-Ausschuss	24. 11.
Sozialausschuss	23. 11.
Gemeindevertretung	03. 11.
Planungsausschuss	02. 12.
Haupt/Finanzausschuss (Sitzungssaal Rathaus)	8., 9., und 15. 11.

(Ausschusssitzungen finden, wenn nicht anders angegeben, um 18.30 Uhr im Vereinszimmer der Dreifeldhalle statt, die GVT in der Alten Halle.)

veröffentlicht werden: Geburtstage im 5-Jahresrythmus ab 65 Jahre
Geburtstage jährlich ab 85 Jahre



Einwohnermeldeamt

Telefon: 03 30 56 / 6 92 17

Montag	09.00 bis 12.00 Uhr
Dienstag	13.00 bis 18.00 Uhr
Donnerstag	09.00 bis 12.00 Uhr
	14.00 bis 16.00 Uhr
Freitag	09.00 bis 12.00 Uhr

Sprechzeiten der Schiedsstelle

jeden 2. Dienstag des Monats,
16.30 Uhr bis 18.00 Uhr
im Bürgerhaus, Moskauer Str. 20,
16548 Glienicke
Telefon: 033056 – 92044

Nach Vereinbarung können auch Sprechstunden außerhalb der genannten Zeit durchgeführt werden.
W. Rautenstrauch, Schiedsmann
M. Dageförde, stellv. Schiedsfrau

Zulassung KFZ

Straßenverkehrsamt Oranienburg

Heinrich-Grüber-Platz 2,
16515 Oranienburg
Tel. Nr.: 03301/601 59 00

Führerschein

Landratsamt Oranienburg
Poststraße 1, 16515 Oranienburg
Tel. Nr.: 03301/601 59 00

SPRECHZEITEN:

MO, DI, DO, FR	8.00 - 12.00 Uhr
DI	14.00 - 18.00 Uhr
DO	14.00 - 16.30 Uhr
nur Zulassungsstelle :	
MI	8.00 - 12.00 Uhr

Öffentliche Sprechzeiten

Gemeindeverwaltung:

Telefon: 03 30 56 / 6 92 11

Dienstag	13.00 - 18.00 Uhr
Donnerstag	9.00 - 12.00 Uhr
	14.00 - 16.00 Uhr

Bürgermeister:

Telefon: 03 30 56 / 6 92 21

Dienstag	13.00 - 18.00 Uhr
(möglichst vorherige Anmeldung)	

Polizei-Revierposten:

Telefon: 03 30 56 / 6 92 41

Dienstag	15.00 - 18.00 Uhr
Rathaus, Zimmer 2	
Wache Hennigsdorf: 0 33 02 / 8 03 00	
	(24 Std.)

Standesamt:

Telefon: 03 30 56 / 6 92 32

Montag	9.00 - 12.00 Uhr
Dienstag	14.00 - 18.00 Uhr
Mittwoch	9.00 - 12.00 Uhr
Donnerstag	9.00 - 12.00 Uhr
Freitag	9.00 - 12.00 Uhr

(Freitag nur für Beurkundungen)

Impressum

Herausgeber: Gemeindeverwaltung
Hauptstraße 19, 16548 Glienicke/Nb.
Telefon: 03 30 56 / 69 2-29
Fax: 03 30 56 / 69 2-58
www.glienicke-nordbahn.de
Auflagenhöhe: 4.600

Verantwortlich Joachim Bienert
Redaktionleitung und Layout:
Karina Pasternak

Redaktion:

Eckart Damm
Prof. Dr. Andreas Elefant
Thomas Fellerhoff
Dr. Ulrich Stempel

e-mail:

pressestelle@glienicke-nordbahn.de

Druck: Möller Druck und Verlag GmbH
13469 berlin

Zur Beachtung: Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.